



**Wirtschaft, Wandel, Weichenstellung –  
Unternehmensgründung von Frauen im Fokus**

**Nr. 40 | 2015**



# Inhaltsverzeichnis

- 5 Vorwort Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**
- 6 Zehn Jahre europäisches Erfolgsmodell bundesweite gründerinnenagentur (bga)**
- 10 16 Erfolgsrezepte: erprobt und bewährt**
- 12 Erfolgsrezept 1:**  
Von- und miteinander lernen:  
Beratung, Coaching und Workshops in der Gruppe
- 14 Erfolgsrezept 2:**  
Selbstständig integriert:  
das Potenzial der Migrantinnen
- 16 Erfolgsrezept 3:**  
Arbeitskreis der Landesministerien
- 18 Erfolgsrezept 4:**  
Nachfolge ist weiblich
- 20 Erfolgsrezept 5:**  
Qualität in der Gründerinnenförderung
- 22 Erfolgsrezept 6:**  
Sensibilisierung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- 24 Erfolgsrezept 7:**  
Vor Ort in Stadt und Land
- 26 Erfolgsrezept 8:**  
Geld spielt (k)eine Rolle: zielgruppenadäquat finanzieren
- 28 Erfolgsrezept 9:**  
Erfolgsteams aufbauen
- 30 Erfolgsrezept 10:**  
Netze knüpfen
- 32 Erfolgsrezept 11:**  
Forschung zu Gründerinnen und Unternehmerinnen
- 34 Erfolgsrezept 12:**  
Ausgezeichnete Gründerinnen
- 36 Erfolgsrezept 13:**  
Gründerinnen- und Unternehmerinnentage
- 38 Erfolgsrezept 14:**  
(Vor-)Bild-Unternehmerin
- 40 Erfolgsrezept 15:**  
Eigeninitiative stärken
- 42 Erfolgsrezept 16:**  
Verstetigung der öffentlichen Förderung
- 44 Fünf Zukunftsfelder:**  
kreativ und innovativ
- 46 Zukunftsfeld 1:**  
Zukunftsmodelle der weiblichen Erwerbsarbeit in einer flexibilisierten Welt – Lebensabschnittsgründung oder Zuverdienst?
- 48 Zukunftsfeld 2:**  
Big Business oder Slow Business? Wege in ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum
- 50 Zukunftsfeld 3:**  
Angesprochen oder Mitgemeint? Zielgruppenorientierte Erfolgsfaktoren für nachhaltige Gründungen
- 52 Zukunftsfeld 4:**  
Kompetent starten oder stolpern? Qualifizierung hat ein Geschlecht: erfolgreich Gründerinnen zu Unternehmerinnen qualifizieren
- 54 Zukunftsfeld 5:**  
Venture Capital oder Sparbuch der Großmutter? Finanzierung der Gründungsvorhaben von Frauen
- 56 Fazit und Ausblick:**  
Schöner Wirtschaften – oder weshalb die Förderung von Unternehmensgründerinnen kein Luxusthema ist
- 58 Danksagungen zum Kongress**
- 60 Kontaktdaten**
- 62 Impressum**



# Vorwort

## Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Foto: Bundesregierung B 145 Bild-00004083 Kugler, Steffen

Deutschland hat viele starke Frauen, die mit ihrem Wissen und Können, mit ihrer Kreativität und Leidenschaft, mit ihrem Fleiß und Engagement unser Land voranbringen. Angehende oder bereits etablierte Unternehmerinnen sorgen für frischen Wind in der Wirtschaft. In der bundesweiten gründerinnenagentur finden sie eine Partnerin, die Forschungsprojekte initiiert, ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht und ihre Erfolge noch besser sichtbar macht. Eine solche Partnerschaft ist einzigartig in Europa. Die bundesweite gründerinnenagentur ist ein zehnjähriges Erfolgsmodell.

A handwritten signature in black ink, which reads "Angela Merkel". The signature is fluid and cursive.

Angela Merkel  
Bundeskanzlerin

# Zehn Jahre europäisches Erfolgsmodell bundesweite gründerinnen- agentur (bga)



Wenn Frauen heute Unternehmen gründen oder übernehmen, dann gehen sie diesen Schritt in einem deutlich besseren Gründungsklima in Deutschland als noch vor zehn Jahren. Die Zahlen stimmen optimistisch:

Der Anteil der Unternehmerinnen hat sich seit 2004 ständig erhöht. Laut KfW-Gründungsmonitor 2014 erfolgten erstmalig 43 % aller Gründungen durch Frauen.

Damit sind die Gründungsaktivitäten von Frauen so hoch wie nie zuvor. Die Arbeit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) hat dazu wesentlich beigetragen, indem sie die Aktivitäten zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen unter einem gemeinsamen Dach bündelt. Ziel ist es, dass Frauen das Wirtschaftsgeschehen der Zukunft wesentlich mitgestalten. Denn Frauengründungen sind eine entscheidende Ressource für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Die Förderung von Unternehmensgründungen von Frauen ist daher ein unverzichtbarer Beitrag zur qualitativen Wirtschaftsförderung.

### **bundesweite gründerinnenagentur (bga) schafft neue Gründungskultur**

2004 entstand die bundesweite gründerinnenagentur (bga) als Service- und Kompetenzzentrum für frauenspezifisches Gründungsgeschehen. Auf Initiative und gefördert von drei Bundesministerien sowie dem Europäischen Sozialfonds entwickelte sie sich zur zentralen Anlaufstelle für Frauen, die sich selbstständig machen wollen. Zudem etablierte sie sich als sachverständige Institution für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und alle in der Beratung Tätigen.

Das Team der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) unter der Leitung von Iris Kronenbitter besteht aus den Mitarbeiterinnen der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart und den Regionalverantwortlichen auf Ebene der Bundesländer. Die Wirksamkeit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) beruht wesentlich auf der Verknüpfung von zentraler Koordination mit regionaler Beratung und Förderung. Den Regionalverantwortlichen obliegt die zielgerichtete Ausgestaltung der bga-Aktivitäten und -Serviceleistungen in den einzelnen Bundesländern. Sie tragen dazu bei, gründungsrelevante Themen zu verankern und wirtschaftliche Trends zu konkretisieren. Der Kreis der bga-Regionalverantwortlichen ist der Thinktank der bundesweiten gründerinnenagentur (bga): Die konzeptionelle Vielfältigkeit der Regionalverantwortlichen – vom unabhängigen Frauenprojekt bis zur Investitionsbank – bietet die Chance, verschiedenartige Impulse aufzunehmen und innovative Ansätze zu entwickeln, mit denen die bga ihrer Zeit einen Schritt voraus sein kann.

### **Wissenstransfer sorgt für Mehrwert in der Gründungsberatung**

Die beständige Kommunikation zwischen regionaler und bundesweiter Ebene sorgt für dynamische Rückkopplungen in beide Richtungen. So fließen die Erfahrungen aus den konkreten Beratungs- und Förderaktivitäten vor Ort auf bundesweiter Ebene in Verbesserungsprozesse ein. Diese positiven Synergien zählen zu den Erfolgsfaktoren bei der Beratung und Gründungsförderung von Frauen und sind wichtige Impulsgeber. Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) bietet Gründerinnen, Unternehmerinnen und Betriebsnachfolgerinnen während des Gründungsprozesses branchenübergreifende Unterstützung. Grundlage dafür sind funktionierende regionale Netzwerke: Zusätzlich zu den Regionalverantwortlichen in den Bundesländern begleiten rund 500 Einrichtungen zur Erst- und Orientierungsberatung und 1.300 Expertinnen und Experten angehende Unternehmerinnen in allen Phasen der Gründung, des Unternehmensaufbaus und bei der Betriebsübergabe. Da Networking bei Unternehmensgründung und -aufbau eine große Rolle spielt, ermöglicht die bga Gründerinnen und Unternehmerinnen den Zugang zu rund 360 Netzwerken.



### **Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung:**

„Der Innovationsstandort Deutschland ist ausgezeichnet aufgestellt. Die deutsche Industrie exportiert so viele Hightech-Güter wie keine andere Nation. Weil auf der ganzen Welt große Nachfrage nach innovativen Produkten aus Deutschland besteht, sind die Chancen groß für technologieorientierte Unternehmen. Obwohl auch immer mehr Frauen Unternehmen gründen, sind die Potenziale längst noch nicht ausgeschöpft. Dabei können Frauen mit ihrer Kreativität, ihren innovativen Ideen und dem großen Leistungsvermögen die Unternehmens- und Arbeitswelt positiv bereichern und den Wirtschaftsstandort Deutschland entscheidend voranbringen. Ich danke der bundesweiten gründerinnenagentur, die Frauen für die Möglichkeit sensibilisiert, ein Unternehmen für Hightech-Güter zu gründen. Darüber hinaus begleitet die bga die Frauen auch auf dem Weg der Unternehmensgründung. Die bga leistet damit einen wichtigen Beitrag, um den Anteil von Unternehmensgründungen durch Frauen in der Technologiebranche weiter zu erhöhen.“

*(Foto: Johanna Wanka ©Bundesministerium für Bildung und Forschung)*

## Unternehmerische Selbstständigkeit als Karriereoption für Frauen

Frauen gehen den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit immer häufiger. Die geschlechtersensible Analyse zeigt, dass sich Frauen als Gründerinnen und Unternehmerinnen hinsichtlich der Gründungs- und Unternehmensstrukturen, der Motive sowie der privaten und familiären Konstellationen von ihren männlichen Zeitgenossen unterscheiden. Im Vergleich zur abhängigen Beschäftigung sind selbstständig erwerbstätige Frauen überproportional häufig hoch qualifiziert. Mit der Option „Die eigene Chefin sein“ können größere Entfaltungs- und Gestaltungsspielräume genutzt, Humankapital im Wirtschaftsleben entfaltet und beispielsweise zu einem höheren Anteil hohe Einkommen von Frauen realisiert werden. Trotz vieler Unterschiede im Detail zeigen wissenschaftliche Analysen, dass Unternehmensgründungen von Frauen ebenso nachhaltig sind wie jene der Männer und sich die Chancen, langjährig am Markt zu sein, nicht signifikant voneinander unterscheiden. Dies zeigen auch die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Gründerinnen-/Unternehmerinnen-Barometers, das einen Beitrag zur Verbesserung der Datenlage zu Gründerinnen und Unternehmerinnen leistet, indem innerhalb eines Referenzrahmens bestehende, regelmäßig erhobene Daten analysiert, systematisch aufbereitet und Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medien und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

## Unternehmerinnen werden sichtbar: europaweit

Die Arbeit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) hat wesentlich dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit für die Belange von Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen zu erhöhen. So rückt die Roadshow „Chefinnen im Handwerk“ Frauen als Gründerinnen und Unternehmerinnen ins Blickfeld und verfolgt mit ihrer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) initiierten multimedialen Ausstellung „Meine Zukunft: Chefin im Handwerk“ das Ziel, mehr Frauen für attraktive Karrierechancen im Handwerk zu gewinnen. Mit ihr hat die bundesweite gründerinnenagentur (bga) beim Londoner „Exchange of Good Practices“ 2014 für internationale Aufmerksamkeit gesorgt. Neben öffentlichkeitswirksamen Kampagnen befasst sich die bga in über 40 veröffentlichten Fachpublikationen intensiv mit unterschiedlichen Aspekten der selbstständigen Erwerbstätigkeit von Frauen. Durch Kontakte zu ministeriellen Leitungsebenen ist es der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) zudem möglich, politisch auf Prozesse zur Förderung der unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen – wie beispielsweise Bund-/Länderprogramme für Gründerinnen – Einfluss zu nehmen. Der Erfolg dieser multidimensionalen Vorgehensweise hat dazu geführt, dass die bga inzwischen europaweit als Vorzeigemodell und Thinktank zum Female Entrepreneurship gilt. Bereits fünf Jahre nach ihrem Entstehen wurde sie von der Europäischen Union (EU) als Erfolgsmodell ausgezeichnet. Bis heute ist sie damit eine einzigartige Institution in Europa.



### Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

„Ich wünsche mir, dass mehr Frauen den Mut haben, ihr eigenes Unternehmen zu gründen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Frauen haben die Fähigkeiten dazu! Unsere Wirtschaft braucht die Kreativität und die Risikobereitschaft der Selbstständigen. Sie braucht die Leistungen, die Kompetenzen und die Ideen der Frauen. Die bundesweite gründerinnenagentur bga erbringt hierfür mit Beratungs- und Informationsangeboten, Mentoring, Vernetzung und Know-how-Transfers einen wichtigen Beitrag.“

(Foto: Manuela Schwesig, ©Bundesregierung/Denzel)



### **Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie:**

„Wir brauchen und wollen mehr Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Bislang wird nur jedes dritte Unternehmen von einer Frau gegründet. Das ist eindeutig zu wenig. Dabei mangelt es Frauen keineswegs an guten Geschäftsideen, aber vielleicht manchmal an Vorbildern und der Möglichkeit, Familie und Selbstständigkeit gut miteinander vereinbaren zu können. Die Bundesregierung setzt sich deshalb nachdrücklich dafür ein, dass mehr Frauen in Deutschland Unternehmerin werden und Unternehmen gründen. Die bga ist dabei ein wichtiger Partner. Mit ihren 2.100 regionalen Partnerinnen sorgt die bga seit bereits 10 Jahren dafür, dass es speziell für Frauen umfassende Beratungs- und Unterstützungsleistungen in allen Phasen der Unternehmensgründung, -expansion und -nachfolge gibt. Auch in die neue Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums ‚FRAUEN unternehmen‘ ist die bga eng eingebunden: Gemeinsam haben wir ein bundesweites Netzwerk von 180 ‚Vorbild-Unternehmerinnen‘ aufgebaut. Diese Vorbild-Unternehmerinnen geben in Veranstaltungen mit Schülerinnen, Auszubildenden, Studentinnen und Hochschulabsolventinnen gründungsinteressierten Frauen einen realistischen und sehr persönlichen Einblick in den unternehmerischen Alltag. Sie unterstützen so dabei, überkommene Rollenbilder zu überwinden und machen Mut zu beruflicher Selbstständigkeit.“

(Foto: Sigmar Gabriel, ©Bundesregierung/Bergmann)

### **Zukunftspotenziale entdecken**

Seit 2007 identifiziert die bundesweite gründerinnenagentur (bga) Wachstumsmärkte der Zukunft. Dazu gehören die Kreativ- und Seniorenwirtschaft ebenso wie der Wirtschaftsbereich Gesundheit, der angesichts des demografischen Wandels immer bedeutsamer wird. Zu den Branchen mit hohem Entwicklungspotenzial zählen aktuell vor allem die der Green Economy. Gute Erfolgsaussichten haben zudem wissensbasierte, innovative und technologieorientierte Gründungen. In diesem Zukunftsfeld mit hohem Stellenwert holen Frauen weiter auf.

### **Nachfolge ist weiblich**

Die Unternehmensnachfolge durch Frauen ist deutschlandweit ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld. Die von der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) 2007 im Verbund mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) initiierte Kampagne „Nachfolge ist weiblich!“ umfasst rund 100 Partnerinnen und Partnern aus allen Bundesländern als Steuerungsgremium und den nationalen Aktionstag zur Unternehmensnachfolge durch Frauen, der einmal pro Jahr von der bga koordiniert stattfindet. In regionalspezifischen Veranstaltungen und Aktionen werden Nachfolgeinteressierte, übergabebereite Firmen sowie Expertinnen und Experten des Nachfolgegeschehens über die Chancen einer Unternehmensnachfolge durch Frauen informiert und auch im weiteren Prozess beraten und begleitet.

### **Den Bogen spannen: Erfolgsmodelle – Zukunftsthemen**

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) präsentiert diese Broschüre überzeugende Erfolgsmodelle aus den einzelnen Bundesländern, die sich in der Gründungsförderung in der Vergangenheit länderübergreifend herauskristallisiert und bewährt haben. Die Erfolgsrezepte der bga-Regionalverantwortlichen haben Beispielcharakter: Sie sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in der Wirtschaftsförderung, in Ministerien, Banken, Kammern, Beratungs- und Bildungseinrichtungen, in Gleichstellungsstellen, Verbänden oder bei den Agenturen für Arbeit mit Gründerinnenberatung und -förderung befasst sind, dazu anregen, sie lokal zu implementieren, um die zielgruppenspezifische Gründungsunterstützung zu verbessern. Weitere Handlungsansätze bietet der Blick in die Zukunft: In fünf Zukunftsfeldern werden die Potenziale und Perspektiven der Gründerinnenförderung und -forschung in Deutschland vorgestellt.

*Die Vielfalt der Zukunftsthemen verdeutlicht den Facettenreichtum der Gründungsthematik, der innovative Ansätze zur Förderung des Female Entrepreneurship erforderlich macht. Profiteure einer solchen Entwicklung sind nicht nur Gründerinnen, Unternehmerinnen und Betriebsnachfolgerinnen, sondern die gesamte Gesellschaft. Die Frauenförderung im Unternehmertum ist eine tragende Säule für die zukünftige Wirtschaftskraft in Deutschland. Deshalb heißt es für die bundesweite gründerinnenagentur (bga): Wirtschaft, Wandel, Weichenstellung – weitermachen!*

# 16 Erfolgsrezepte: erprobt und bewährt



**Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) bündelt unter ihrem Dach die Expertise zu sämtlichen für Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen relevanten Themen. Mit den bga-Regionalverantwortlichen trägt sie ihre Aktivitäten in die einzelnen Bundesländer hinein.**

**Umgekehrt nutzt sie deren Erfahrungen aus der Praxis, um ihre Angebote weiterzuentwickeln und in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zurückzugeben. So ist eine erfolgreiche und gewinnbringende Struktur für fachlichen Austausch und konzeptuelle Weiterentwicklung entstanden, die Frauen auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit zugutekommt.**

**Die „Erfolgsrezepte aus dem bga-Menü“ präsentieren die Wirksamkeit der Vorgehensweise in den vergangenen Jahren: Best Practice einer nachhaltigen Gründerinnenförderung in den einzelnen Bundesländern.**

Eine nachhaltige Förderpraxis muss auch die Zukunft in den Blick nehmen. Durch den Think-tank der bga-Regionalverantwortlichen ist es der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) möglich, regionale Entwicklungen in Bezug zueinander zu setzen und umgekehrt übergreifende Themen regional zu verorten. Jede bga-Regionalverantwortliche ist ausgewiesene Expertin in der Gründerinnenunterstützung und -förderung, sei es als Angehörige einer Landesförderbank, eines Unternehmerinnenzentrums, einer Landeskoordinierungsstelle, einer Beratungs- und/oder Bildungseinrichtung oder eines Landeswirtschaftsministeriums. Sie kennen und nutzen die regionalen Eigenheiten ihres Bundeslandes zur optimalen Ausgestaltung ihrer Serviceleistungen. Innovative Konzepte entstehen oft aus der Praxis: Die Arbeit vor Ort macht die Bedarfe von Gründerinnen und Unternehmerinnen deutlich und gibt wertvolle Impulse für die zukünftige Arbeit. Dynamik und Innovationen erwachsen wesentlich aus der konkreten regional verankerten Unternehmerinnenförderung.



## Erfolgsrezept 1:

# Von- und miteinander lernen: Beratung, Coaching und Workshops in der Gruppe



Jede Gründung ist ein Prozess: Es gilt, den richtigen Weg zu finden, die Risiken einschätzen zu lernen, Zweifel zuzulassen – und doch unbeirrbar das eigene Ziel zu verfolgen. Frauen, die sich in der Gründungsphase befinden, brauchen und suchen fundierte Beratung und kompetentes Coaching. Häufig motiviert auch der Austausch mit anderen, die ebenfalls einen Gründungsprozess durchlaufen, dazu, weiterzukommen und sich neuen Aufgaben zu stellen.

### Geschafft! Mit Coaching zum Erfolg

Die Bremer bga-Regionalverantwortliche belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V. bietet als Partnerin der Gründungsleitstelle B.E.GIN zweimal jährlich eine erfolgreiche Coachingreihe für Unternehmensgründerinnen an. In einem fünfmonatigen Gruppenprozess erstellen 12 bis 14 Teilnehmerinnen ihren Businessplan, mit dem ihr Gründungsvorhaben Gestalt annimmt. Sie erhalten Einblicke in grundlegende unternehmerische Aufgaben wie Akquise, Marketing und Buchführung. Kurz: Sie lernen unternehmerisches Know-how. Denn der Rollenwechsel von einer Angestellten zur Unternehmerin braucht Zeit. Alle Referentinnen sind selbstständig, sodass sie neben der fachlichen Kompetenz auch über eigene Erfahrungen verfügen. So werden die Coachees fachlich qualifiziert, zu neuen Wegen ermutigt und erhalten die nötige Sicherheit bei ihren Entscheidungen.



**Maren Bock, bga-Regionalverantwortliche  
Bremen, Belladonna e.V.:**

„70 % der Teilnehmerinnen unserer Coachingreihen sind nach fünf Jahren noch erfolgreich auf dem Markt. Das beweist die Nachhaltigkeit unseres Coachingangebotes. Seit mehr als 13 Jahren bieten wir diese Coachingreihen für Frauen aus den verschiedensten Branchen an.“

### Keine Angst vor Zahlen im CHEFIN-Workshop

In Schleswig-Holstein hat sich das Beratungsformat „CHEFIN-Workshop“ der Investitionsbank als Erfolgsrezept etabliert. Schwerpunktthemen sind erfolgreiche Gründungskonzepte sowie Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Erklärtes Ziel ist es, die Frauen zu ermutigen, sich dem mit einer Gründung verbundenen Zahlenwerk zu nähern und seine Bedeutung zu verstehen, um für das eigene Unternehmen sinnvolle Entscheidungen treffen zu können. Der „CHEFIN-Workshop“ zeigt, dass der Lernfortschritt in der Gruppe größer ist als allein.



**Katharina Preusse, Förderlotsin und schleswig-holsteinische bga-Regionalverantwortliche,  
Investitionsbank Schleswig-Holstein:**

„Für die überwiegende Zahl der Gründerinnen ist das Verschriftlichen der Gründungsidee mit den dazugehörigen Rentabilitäts- und Liquiditätsplänen völliges Neuland – das lernt man immer noch nicht in Schule oder Hochschule. Wir wollen helfen, die Scheu davor zu verlieren. Deshalb vermitteln wir in Workshops, wie man unternehmerische Ziele verfolgt und damit auch eventuelle Kapitalgeberinnen und -geber überzeugen kann.“

Ein weiteres Plus des Konzepts: Die Teilnehmerinnen der Workshops können sich schon in der Ideenphase austauschen, vernetzen und die spezifischen Angebote ihrer Region kennenlernen. Das Motto „Von- und miteinander lernen“ ist hier Programm. Die frühzeitige Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit anderen gründungswilligen Frauen und der gemeinsame Lernprozess auf dem Weg zum fundierten Gründungskonzept entsprechen dem frauenspezifischen Herangehen an ein Gründungsvorhaben.



**Martin Günthner,  
Senator für Wirtschaft,  
Arbeit und Häfen der  
Freien Hansestadt Bremen:**

„Die innovative Dynamik unserer Wirtschaft wird auch durch Existenzgründungen und eine Vielzahl kleinerer Unternehmen geprägt. Frauen spielen dabei eine immer größere Rolle – und das ist nicht nur gut so, sondern angesichts des demografischen Wandels auch zwingend erforderlich, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter zu stärken. Im Land Bremen unterstützen wir diese Entwicklung durch Netzwerkarbeit und konkrete Beratungs- bzw. Förderangebote; die Aktivitäten der bga und ihrer Regionalvertretung bieten den lokalen Akteuren dafür einen echten Mehrwert.“ (Foto: Martin Günthner, ©Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen)

**Partizipieren und profitieren: Gruppenformate mit Gewinn**

Auch in Hamburg sind die Erfahrungen mit Informationsveranstaltungen in Gruppen von bis zu zehn Frauen äußerst positiv. Der Gewinn für die Frauen liegt im offenen Austausch: Sie sehen die Entwicklung der Idee bei anderen und nehmen wahr, welche Phasen die Gründung umfasst, wie andere den Gründungsprozess gestalten und profitieren von deren Erfahrungen.



**Gila Otto, bga-Regionalverantwortliche  
Hamburg, Frau und Arbeit e.V.:**

„Oft finden sich schon nach diesen Informationsveranstaltungen Frauen zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Frauen in der Gründung entwickeln sich durch Erfahrungsaustausch zu Expertinnen in ihrem Bereich.“

## Erfolgsrezept 2:

# Selbstständig integriert: das Potenzial der Migrantinnen



Die öffentliche Wahrnehmung von Gründerinnen mit Migrationshintergrund ist bisher gering und häufig auf einzelne Branchen beschränkt. Das wird sich in Zukunft sicherlich ändern, denn die unternehmerischen Aktivitäten von Frauen mit Migrationshintergrund wachsen mit beachtlicher Dynamik. Das vorhandene Potenzial ist lange noch nicht ausgeschöpft. Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Frauen mit Migrationshintergrund zu ermutigen, die berufliche Selbstständigkeit zu wählen. Für viele von ihnen ist die Selbstständigkeit eine Möglichkeit zur Integration in den Arbeitsmarkt. Ziel aller Angebote der bga-Regionalverantwortlichen ist es, Frauen mit Migrationshintergrund Starthilfe auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit zu geben.

### Bilingual ins Business

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Selbstständig integrieren“ des Bildungswerks der Thüringer Wirtschaft e.V. unterstützt das ‚Büro Startklar‘ Migrantinnen durch bilinguale und kultursensible Beratungen sowie bedarfsgerechte Qualifikationsangebote. Erklärtes Ziel ist es, gründungsinteressierte Migrantinnen in ihrer Idee zu bestärken und ihnen die Scheu vor einem Schritt in die Selbstständigkeit zu nehmen. In der Existenzgründungsbegleitung werden kulturelle, sprachliche und bürokratische Hürden gemeinsam gemeistert und der Mut gründungswilliger Migrantinnen unterstützt, damit sie als Unternehmerinnen sichtbar werden.



**bga-Regionalverantwortliche**

**Nicole Steffens, ‚Büro Startklar‘, Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.:**

*„In der Beratung ist es von Vorteil, zweisprachig auf die Migrantinnen zuzugehen. Mit meiner Kollegin aus dem Projekt „Selbstständig integrieren“ führen wir Tandem-Beratungen in Deutsch und Russisch durch. Zudem bieten wir interkulturelle Schulungen für Beraterinnen und Berater an, um diese für die Belange von Gründerinnen mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren.“*



**bga-Regionalverantwortliche Ramona**

**Lange von ‚jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.‘ aus Hessen:**

*„52 % unserer Kundinnen haben Migrationshintergrund. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und mit interkultureller Beratungskompetenz.“*

### Unternehmerische Kompetenz entdecken – Wahrnehmung steigern

Die ‚jumpp‘-Angebote unterstützen Kundinnen mit Migrationshintergrund fundiert bei Gründungsvorhaben sowie Aufbau und Sicherung ihrer Unternehmen. Dazu gehört es, ihre unternehmerischen Kompetenzen auszubauen und Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen. Gleichzeitig ist die Sensibilisierung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern ein wichtiger Schritt, um mehr Migrantinnen den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit zu eröffnen. Ziel ist es, durch kulturelle Vielfalt die Gründerinnenlandschaft zu bereichern. Indiz für die erfolgreiche Arbeit sind regelmäßig durchgeführte Projekte wie z. B. das Projekt „Migrantinnen gründen“ in Zusammenarbeit mit ‚jumpp‘ – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.! Es ist Teil der Initiative „FRAUEN gründen“ des Bundeswirtschafts- und des Bundesfamilienministeriums.



### Cornelia Rundt, niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung:

„Das Gründungspotenzial von Frauen ist noch nicht ausgeschöpft. Das ist schade, denn es gibt viele Frauen mit großartigen Ideen und Konzepten. Die Landesregierung fördert deshalb mit dem Landesprogramm FIFA (Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt) auch künftig Gründerinnen und Unternehmerinnen. Die Selbstständigkeit bietet vielfältige Perspektiven, gerade auch im Hinblick auf eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.“

(Foto: Cornelia Rundt, ©Tom Figiel)

## Erfolgsrezept 3:

# Arbeitskreis der Landesministerien



Überregionale Landesarbeitskreise helfen, durch Vernetzung und Kommunikation Potenziale zu nutzen und wichtige Entscheidungen für Gründerinnen zu initiieren. Sie bringen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen Fachbereichen und Einrichtungen zusammen, sodass ein direkter Wissenstransfer ermöglicht wird, auf dessen Basis neue Impulse und Ideen entstehen. Die Landesarbeitskreise werden von den jeweiligen Landesministerien koordiniert und moderiert. Gemeinsam werden innovative Handlungsansätze entwickelt, die in neue Projekte und Landesprogramme zur Förderung der unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen einfließen und auch überregional über die bundesweite gründerinnenagentur (bga) weiter transferiert werden.

### Das Klima? Gründerinnenfreundlich

Der Landesarbeitskreis Rheinland-Pfalz ist beim Wirtschaftsministerium angesiedelt. Ziel ist es, das unternehmerische Potenzial von Frauen zu fördern und sichtbar zu machen.



**Elisabeth Kaiser, bga-Regionalverantwortliche Rheinland-Pfalz, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung:**

„Im Landesarbeitskreis zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz, der seit dem Jahr 2007 beim Wirtschaftsministerium eingerichtet ist, kommen unterschiedliche Institutionen aus dem Gründungsumfeld zusammen. Zielsetzung ist es, ein gründerinnenfreundliches Klima in Rheinland-Pfalz zu schaffen und das unternehmerische Potenzial der Frauen zu fördern und sichtbar zu machen. Auch die ‚Bundes-bga‘ ist Mitglied im Landesarbeitskreis und trägt so noch mal zu einer übergeordneten Perspektive bei.“

In Baden-Württemberg gehören dem Arbeitskreis mittlerweile mehr als 70 Fachfrauen an, die sich vierteljährlich zu Plenumssitzungen zusammefinden. Zu ihren Aufgaben zählt es auch, Sprachrohr für die Interessen von Gründerinnen zu sein und ihre Expertise im Sinne einer Qualitätssicherung in die Gründerinnenförderung einzubringen. Das Baden-Württembergische Gründerinnenforum wird vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft koordiniert



**Katrin Endrass, bga-Regionalverantwortliche Baden-Württemberg, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft:**

*„Die Sitzungen des Multiplikatorinnenforums sind interessant und bereichernd. Ein besonderer Vorteil ist, dass sie überregional angesetzt sind. So werden die Themen und Impulse in die Regionen getragen und sind einem breiteren Kreis zugänglich.“*



**Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, stellvertretende Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz:**

*„Die Frauen tragen mit ihren Unternehmensgründungen nachhaltig zur Entwicklung unserer Wirtschaft, zu Beschäftigung und Innovation bei. Sie sind kreativ, haben neue Ideen und gehen ihren Weg. Sie stehen damit für ein weibliches Unternehmertum, das wir unterstützen und für alle sichtbar machen wollen. Damit andere diesem Beispiel folgen.“*

*(Foto: Eveline Lemke, ©MKWEL)*

## Erfolgsrezept 4:

# Nachfolge ist weiblich



Unternehmensnachfolgen durch Frauen sind keine Seltenheit mehr. Studien belegen, dass der Frauenanteil bei den Unternehmensübernahmen auf 20 % gestiegen ist, bei den familieninternen Nachfolgen beläuft er sich auf ein Drittel. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) prognostiziert allerdings sinkende Zahlen beim unternehmerischen Generationswechsel, sodass eine Nachfolgelücke droht. Unternehmensnachfolgen durch Frauen können hier Abhilfe schaffen. Deshalb hat sich die bundesweite gründerinnenagentur (bga) mit ihren Regionalverantwortlichen das Ziel gesteckt, immer mehr Frauen für eine Unternehmensübernahme zu begeistern. Zugleich sollen Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit die Chancen dieser Option verdeutlicht werden.

### Kennenlernen, Kontakte knüpfen, Karriere machen

„jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.“ ist hessenweit zentrale Anlaufstelle für Unternehmensnachfolge. Sie fungiert als Kommunikationszentrum unterschiedlicher Partnerinnen und Partner und Verbände. Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer (HWK) und Handelsverband, Unternehmerinnen und Übernahme-Interessierte werden miteinander ins Gespräch gebracht.

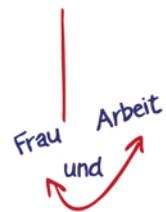


**bga-Regionalverantwortliche Ramona Lange von „jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.“ aus Hessen:**

*„Die Unternehmensnachfolge bietet eine attraktive Alternative zur Neugründung und sichert den Fortbestand von Unternehmen und Arbeitsplätzen. Deshalb machen wir uns für das Thema stark!“*

### Von bundesweit zu hanseatisch

In Hamburg lässt sich gut beobachten, wie die Arbeit der bga-Zentrale und der Regionalverantwortlichen in den Ländern Hand in Hand geht. Die Kampagne der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) „Nachfolge ist weiblich“ und die dazu stattfindenden Aktionstage führten dazu, dass sich Handels- und Handwerkskammer sowie die Hamburger Initiative für Existenzgründung verstärkt für das Thema einsetzen. Alle Beteiligten führen nun jährlich eine gemeinsame Veranstaltung in der Handelskammer durch, um die Unternehmensübernahme von Frauen zu forcieren.



#### **Gila Otto, bga-Regionalverantwortliche Hamburg, Frau und Arbeit e.V.:**

„Ohne die bundesweite Kampagne wäre die weibliche Nachfolge immer noch kein Thema. Durch die gemeinsam geplanten und durchgeführten Veranstaltungen erreichen wir Firmen auf der Suche nach Nachfolge und können Frauen für die attraktive Karrierechance Unternehmensübernahme begeistern.“



#### **Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin, Leiterin Geschäftsbereich International der Handelskammer Hamburg:**

„Wir brauchen mehr Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland. Noch mehr Frauen als bislang sollten den Mut haben, ihre Geschäftsideen auch umzusetzen – entweder durch eine Neugründung oder durch eine Unternehmensübernahme. Gründerinnen sind im Durchschnitt erfolgreicher. Unser Land kann auf dieses Potenzial nicht verzichten!“

(Foto: Corinna Nienstedt, ©Handelskammer Hamburg/Magunia)

## Erfolgsrezept 5:

# Qualität in der Gründerinnenförderung



Qualität in der Gründerinnenförderung bemisst sich daran, jedes Gründungsvorhaben individuell zu betrachten und zu begleiten. Um hochwertige und nachhaltige Unterstützung zu gewährleisten, müssen in allen Phasen des Gründungsprozesses individuelle Lebensumstände und das konkrete gesellschaftliche Umfeld in die Beratung einbezogen werden.

### Beratung ohne Schablone

In Brandenburg werden passgenaue Qualifizierungs- und Beratungen für Frauen angeboten, die ein Unternehmen gründen wollen. Dabei werden die individuellen Ausgangslagen und Bedürfnisse der Frauen berücksichtigt. Dafür hat das Land Brandenburg die regionalen Lotsendienste, Gründungswerkstätten für junge Leute und den

Gründungsservice an den Hochschulen eingerichtet. Es unterstützt so landesweit und regional flächendeckend gründungsinteressierte Frauen im Rahmen einer Zielgruppenförderung auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

**ZAB  
Arbeit**

**bga-Regionalverantwortliche Marlis  
Heydebreck von der ZukunftsAgentur  
Brandenburg (ZAB):**

*„In unseren Beratungs- und Qualifizierungsangeboten bauen wir auf den Erfahrungen der Frauen auf und fördern gezielt deren individuelle Potenziale. In den Jahren 2001 bis 2014 gründeten fast 6.000 Frauen mit dieser Unterstützung ein Unternehmen.“*



**Diana Golze,  
Ministerin für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Frauen und Familie  
des Landes Brandenburg:**

„In Brandenburg gelingt es, immer mehr Frauen für das eigene Unternehmen zu begeistern. Mit unserer Gründungsförderung haben wir in den letzten Jahren erreicht, dass 41 % der Gründungen durch Frauen erfolgen. Was wir brauchen, sind allerdings noch mehr Unternehmerinnen, die zeigen, dass sie das sind und all den anderen potenziellen Gründerinnen Mut machen, die eigene Idee umzusetzen. In Brandenburg wollen und müssen wir diese Potenziale zukünftig noch stärker sichtbar machen. Denn nur mit den Geschichten und Gesichtern hinter einem Unternehmen werden Geschäftsideen lebendig und greifbar.“

*(Foto: Diana Golze, © Karoline Wolf, BILDHAUS)*

### Gründen – aber individuell

„jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.“ in Hessen arbeitet mit einem sozio-ökonomischen, „ganzheitlichen“ Beratungsansatz. Dabei steht nicht nur das jeweilige Geschäftskonzept, sondern das gesamte Umfeld der Gründerin im Fokus. Dieses erweiterte Blickfeld ermöglicht es, bedarfsgerecht zu beraten und in allen Phasen der Selbstständigkeit individuell zu fördern. Ein Konzept, das sich bewährt hat: Eine Evaluation ergab, dass nach drei Jahren noch 73 % der durch „jumpp“ begleiteten Gründerinnen am Markt waren.



**bga-Regionalverantwortliche Ramona Lange von „jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.“ aus Hessen:**

„Wir holen die Frauen da ab, wo sie stehen, und begleiten sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Als lernende Organisation sind wir Vorreiterinnen, Lotsinnen und Vorbild. Das zeichnet uns als Expertinnen aus.“

### Gender schafft Gründungsqualität

Geschlechterspezifische Aspekte von Gründungen und deren Konsequenzen für die Beratungspraxis stehen im Zentrum des niedersächsischen Netzwerkes „Gründerinnen kompetent beraten“. Unter der Leitung des Gleichstellungsministeriums hat sich ein Kompetenz-Netzwerk gebildet, das aus sechs Gründerinnenprojekten besteht.



**Martina Reuschel, Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH:**

„Mit dem Erfahrungswissen aus mehr als 15 Jahren und dem fachlichen Austausch setzen wir einheitliche Normen in der Gründungsberatung und sind Leitbild in der Gründerinnenförderung in Niedersachsen.“



### Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung:

„An Hessen führt kein Weg vorbei. An hessischen Gründerinnen und Unternehmerinnen schon gar nicht. Frauen gestalten Wirtschaft. Ob als Gründerin, Unternehmerin, Arbeitgeberin oder Managerin leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Der demografische Wandel, der nicht nur Auswirkungen auf Fachkräftesicherung in Unternehmen, sondern auch auf die Entwicklung von Gründungsaktivitäten und die Sicherung des Unternehmensbestandes hat, zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, die Kompetenzen und Potenziale vieler hochqualifizierter Frauen frühzeitig und nachhaltig in das Wirtschaftsgeschehen zu integrieren und ihnen den Weg in Spitzenpositionen und zu Unternehmenskarrieren zu ebnen. Das hessische Wirtschaftsministerium setzt seine Politik für Gründerinnen und Unternehmerinnen auch in Zukunft fort.“

(Foto: Tarek Al-Wazir, ©Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung)

## Erfolgsrezept 6:

# Sensibilisierung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren



Deutschland braucht mehr Unternehmerinnen. Damit das gelingt, ist die Arbeit von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von hohem Wert. Daher ist es Anspruch der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) und ihrer Regionalverantwortlichen, ihnen konkrete Hilfestellungen mitzugeben. Es gilt, ihre Wahrnehmung im Hinblick auf Unternehmensgründung durch Frauen zu schärfen, ihr Wissen zu vertiefen und sie generell für die Thematik zu sensibilisieren. Der Transfer in die Beratung stärkt Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen in ihren individuellen Vorhaben.

### Bewusstsein steigern

Die Schlüsselaufgabe der Arbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren liegt in der Vermittlung von Informationen und dem Verständnis gendergerechter Ansätze in der Gründungsberatung. In Niedersachsen werden deshalb fachöffentliche Einrichtungen konsequent in die Arbeit einbezogen, um möglichst viele Einrichtungen und Institutionen zu sensibilisieren.



**Cornelia Klaus, bga-Regionalverantwortliche Niedersachsen, Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH und Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH:**

*„Gründerinnen-Consult und dem Unternehmerinnen-Zentrum gelingt dies durch die Sensibilisierung für die Zielgruppe Gründerinnen – gerade bei Einrichtungen wie Wirtschaftsförderungen, die das Thema nicht besetzen.“*

Die Wahrnehmung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schärfen, ist ein dauerhafter Prozess:

**WeiberWirtschaft eG**  **Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG.:**

„Unser Erfolgsrezept in Berlin ist: Nicht locker lassen! Immer wieder die Gründerinnen als besondere Zielgruppe thematisieren! Immer wieder auf Defizite hinweisen! Damit macht man sich keine Freunde – zumindest nicht sofort. Aber wir haben schließlich gute und belastbare Argumente, so dass sich mittel- und langfristig zeigt, wie unsere Hilfestellung und Expertise dazu beiträgt, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiter zu qualifizieren und ihre Angebote zu verbessern.“



**Gudrun Jakobs, bga-Regionalverantwortliche Saarland, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr:**

„Das Saarland ist eine Region der kurzen Wege. Dieser Umstand wirkt sich auch positiv auf die Förderung von Existenzgründerinnen und Jung-Unternehmerinnen aus. So arbeiten im Rahmen des vom Wirtschaftsministerium koordinierten Experten-Netzwerks ‚Saarland Offensive für Gründer‘ alle relevanten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eng und praxisorientiert bei der Weiterentwicklung des Beratungs- und Qualifizierungsangebots für Gründerinnen zusammen.“



**Marita Riggers,  
Referatsleiterin,  
Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit und  
Gleichstellung:**

„Die Gleichstellung von Männern und Frauen berührt auch das Thema Existenzgründungen. Anders als Männer gründen Frauen oft aus einer anderen Position heraus. Deshalb ist eine spezifische Ansprache sowie Beratung und Begleitung von Existenzgründerinnen wichtig. Die bga flankiert unsere FIFA-Projekte zur Existenzgründung von Frauen, die Frauen und Mädchen zu dem Berufsweg ‚Berufliche Selbstständigkeit‘ ermutigen.“

(Foto: Marita Riggers, © Claudia Becker)

## Erfolgsrezept 7:

# Vor Ort in Stadt und Land



Die Herausforderungen in Großstädten und Metropolregionen sind andere als in Flächenländern. In beiden Fällen gilt aber der Grundsatz, dass die Angebote für Gründerinnen gut erreichbar sein müssen, um sie anzusprechen.

Das Berliner Gründerinnenzentrum hat in dieser Hinsicht Modellcharakter. Im Gewerbehof in Berlin-Mitte bietet die Gründerinnenzentrale in der WeiberWirtschaft eine Orientierungsberatung für Gründerinnen sowie Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen zu Unternehmensgründungen an. Um eine gut genutzte zentrale Anlaufstelle zu etablieren, spielt die Erreichbarkeit eine wichtige Rolle. Auch dieser Aspekt trägt dazu bei, die Gründungsquote zu erhöhen.

WeiberWirtschaft eG  **Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG:**

*„Die Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren liegen alle mitten in der Stadt – im Gegensatz zu den klassischen Technologie- und Gründerzentren. Die Zentren für Frauen orientieren sich damit am Mobilitätsverhalten von Frauen, die mehr kurze Wege pro Tag zurücklegen, z. B. zum Einkaufen oder um ihre Kinder von A nach B zu bringen. Auch bieten mehr Frauen als Männer Dienstleistungen an, und auch die Kundinnen und Kunden finden sich eher in der Innenstadt als an der Peripherie.“*



**Michael Müller,  
Regierender Bürgermeister von Berlin:**

„Die bundesweite gründerinnenagentur erfüllt eine wichtige wirtschaftspolitische Aufgabe. Unser Wohlstand und die Schaffung neuer Arbeitsplätze hängen entscheidend ab von kreativen und innovativen Neugründungen von Betrieben und Unternehmen. Auch wir in Berlin wissen darum, dass das große Potenzial hervorragend ausgebildeter, erfinderischer und mutiger Frauen, die ihre Ideen unternehmerisch umsetzen, noch lange nicht angemessen ausgeschöpft wird. Die bga unterstützt Gründerinnen und leistet damit einen großen Beitrag für Wachstum und Fortschritt unserer Wirtschaft.“

*(Foto: Michael Müller, ©Senatskanzlei)*

In Mecklenburg-Vorpommern erhöhte sich mit dem Aufbau und der Tätigkeit des Ressourcen-Center-Netzwerkes in ländlichen Regionen und Städten der Anteil von Frauen an der Existenzgründung auf 70 %. Das einzelne Ressourcen-Center ist Knotenpunkt des Netzes. Die frauenspezifischen Angebote verbinden Beratung, Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung in der Gründungs- und Wachstumsphase von Unternehmen.



**Yvette Dinse, bga-Regionalverantwortliche  
Mecklenburg-Vorpommern, Kontor VII:**

*„Das Netzwerk mit seinen lokalen Ressourcen-Centern ist auf die Bedarfe von Frauen zugeschnitten. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner arbeiten auf der Grundlage der zielgruppenspezifischen Qualitätskriterien lokal, regional und überregional zusammen und mobilisieren die unternehmerischen Ressourcen in den Regionen.“*

Die Herausforderung in Thüringen besteht darin, Frauen in der ländlichen Region zu erreichen, um sie für die berufliche Selbstständigkeit zu sensibilisieren und sie zielgerichtet bei ihrer Unternehmensgründung zu unterstützen. Im ‚Büro Startklar‘ wird individuelle Beratung vor Ort großgeschrieben. Sie findet an allen Standorten des Bildungswerks der Thüringer Wirtschaft e.V. statt.



**bga-Regionalverantwortliche Nicole Stef-  
fens, ‚Büro Startklar‘, Bildungswerk der  
Thüringer Wirtschaft e.V.:**

*„Im Flächenland Thüringen müssen wir Beraterinnen und Berater mobil und regional gut vernetzt sein. Die große Anzahl an Kooperationspartnern kommt uns zugute, mit deren Hilfe wir die Frauen erreichen. Frauen beleben die ländlichen Regionen durch ihre Unternehmensgründungen. Sie setzen oftmals Gründungsideen um, die in ihrer regionalen Umgebung notwendig sind, wie etwa die ‚Landfrauen Servicebörse‘, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten.“*



**Ilse Aigner,  
Bayerische Staatsministerin  
für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie  
und Stellvertretende  
Ministerpräsidentin:**

*„Unternehmerinnen und Gründerinnen leisten einen bedeutenden Beitrag zu Bayerns wirtschaftlicher Dynamik. Auch der Erfolg unserer Initiative ‚Gründerland.Bayern‘, die den Freistaat zu einem Gründungsstandort von Weltrang machen soll, hängt zu einem wichtigen Teil von Existenzgründungen durch Frauen ab. Ich begrüße daher die Arbeit der bga, die Unternehmerinnen und Gründerinnen in vielfältiger Weise unterstützt.“*

*(Foto: Ilse Aigner, ©Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie StMWi)*

## Erfolgsrezept 8:

# Geld spielt (k)eine Rolle: zielgruppenadäquat finanzieren



Die richtige Finanzierungsform für das eigene Unternehmen zu finden, ist wesentlich für den Geschäftserfolg. Die Gründungsforschung bestätigt, was die Praktikerinnen in ihrer Beratungserfahrung immer wieder erleben: Frauengeführte Unternehmen haben andere Finanzierungsbedarfe. Damit Frauen kompetent entscheiden können, welche Finanzierung sie in Anspruch nehmen, brauchen viele vor allem mehr Wissen über Finanzierungsmöglichkeiten. Umgekehrt ist es notwendig, dass Kreditgeber die zielgruppenadäquate finanzielle Förderung ausbauen.

WeiberWirtschaft eG  **Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG:**

*„Frauen verfügen über weniger Einkommen und dadurch weniger Eigenkapital. Deshalb gründen sie bisher eher kleine Unternehmen. Ihr Investitionsbedarf liegt dann häufig in einem Segment unterhalb der banküblichen Kredite. Auch an die Qualität der Finanzierungsinstrumente haben Frauen besondere Anforderungen, sie wünschen sich zuverlässige Darlehen, die sie planen und überschauen können.“*

## Geld ist Thema

Seit 2011 bietet Schleswig-Holstein den „IB.SH Mikrokredit“ an. In einem vereinfachten Verfahren kann ein Betrag zwischen 3.000 € und 15.000 € beantragt werden: ohne Eigenkapital, ohne Sicherheiten und ohne die Einbindung einer Geschäftsbank. Für viele gründungswillige Frauen ist dieser Mikrokredit interessant, weil er auch für einen nebenberuflichen Start in die Selbstständigkeit genutzt werden kann. Um Frauen den Zugang zur Finanzierung zu erleichtern, können Anträge über Kammern, Wirtschaftsfördergesellschaften und andere Kooperationspartnerinnen und -partner gestellt werden.

Offensichtlich ist die konsequente Ausrichtung auf die Rahmenbedingungen vieler Frauengründungen erfolgreich: Bei „IB.SH Mikrokredit“ liegt der Anteil der Kreditnehmerinnen mit etwa 50 % deutlich über der sonstigen Gründerinnenquote in Deutschland.

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

**Katharina Preusse, Förderlotsin und schleswig-holsteinische bga-Regionalverantwortliche, Investitionsbank Schleswig-Holstein:**

*„Mit dem landeseigenen Mikrokredit haben wir ein zielgruppengerechtes Finanzierungsinstrument in der Hand. Leider ist es nicht bundeseinheitlich verfügbar. Doch einige Bundesländer haben dieses Erfolgsmodell schon übernommen. Darüber freuen wir uns. Nach unserer Erfahrung sind die Darlehensnehmerinnen in ihrem Rückzahlungsverhalten sehr verlässlich.“*



## Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein:

„Schleswig-Holsteins Wirtschaft ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Existenzgründungen sind daher ein wichtiger Faktor, unsere Wirtschaft durch Innovationen und neue Geschäftsideen wettbewerbsfähig zu halten. Erfolgreiche Gründungen sind unabdingbar für ein stabiles Wirtschaftswachstum. Aber wer gründet erfolgreich? Die Statistik sagt: vor allem die Frauen! Es machen sich zwar immer noch doppelt so viele Männer selbstständig wie Frauen. Aber Frauen gründen – wenn sie erst einmal diesen Schritt gewagt haben – mit nachhaltigerem Erfolg: Viele von Frauen gegründete Unternehmen sind auch nach mehreren Jahren noch am Markt. Frauen bevorzugen das nachhaltige Wirtschaften; das ist nicht nur sozialverträglich, sondern auch ein echter Zukunftstrend. Denn wir wollen nicht nur Arbeit in Schleswig-Holstein, wir wollen ‚Gute Arbeit‘. Die Frauengeneration von heute ist hervorragend ausgebildet. Hier steckt viel Potenzial für die Wirtschaft, gerade auch im Hinblick auf Existenzgründungen. Deshalb wollen wir mehr Frauen für Selbstständigkeit und Unternehmertum begeistern.“

*(Foto: Reinhard Meyer, ©Dieter Schneider)*

## Erfolgsrezept 9:

# Erfolgsteams aufbauen



Professioneller Austausch bringt weiter, und zwar branchenunabhängig. Unterschiedliche Erfahrungen, vielfältige neue Anregungen und fundiertes Feedback fördern wirtschaftliches Denken, federn – vermeintliche – Rückschläge ab und geben Halt auf dem Weg zur Unternehmerin.

Die Suche nach sinnvollem „Handwerkszeug“ zur Unterstützung der Unternehmerinnen führte in Mecklenburg-Vorpommern zum Erfolgsteam-Ansatz nach Barbara Sher und Ulrike Bergmann. Die Umsetzung des Konzeptes fand große Resonanz: In den branchenübergreifend tätigen Unternehmerinnengruppen waren bzw. sind allein in der Region Rostock weit über 200 Unternehmerinnen in Erfolgsteams aktiv. Unternehmerinnen tauschen in monatlich stattfindenden strukturierten Treffen Erfahrungen zur Unternehmensführung aus. Sie unterstützen einander, entwickeln Konzepte und Ideen, fördern und behaupten sich am Markt.



### Staatssekretärin Daniela Behrens, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: :

„Unternehmerinnen sind für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen von immenser Bedeutung. Unternehmerinnen sind erfolgreich. Darüber hinaus entscheiden sich immer mehr Frauen für eine Selbstständigkeit. Hier liegen aber immer noch Potenziale, die gehoben werden können. In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels ist die Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen ein wichtiges Anliegen in der niedersächsischen Wirtschaftspolitik. Eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen ist unverzichtbar – das gilt für den Arbeitsmarkt wie für die Welt der Wirtschaft insgesamt.“

*(Foto: Daniela Behrens, ©Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr)*



### Claus Ruhe Madsen, Präsident IHK Rostock, Mecklenburg-Vorpommern:

„Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen erfordern Ideen, gute Konzepte, Esprit, Leidenschaft für das Geschäft, Durchhaltevermögen und Mut. Alles Eigenschaften, die Unternehmerinnen und Unternehmer auf jeden Fall mitbringen sollten. Wenn solche Kompetenzen über branchenübergreifendes, gezieltes Netzwerken bundesweit und regional gefördert werden, ist das ein Signal an die Region und an alle Generationen: Mädchen, die ganz selbstverständlich auf die Frage „Was willst Du mal werden?“ „Unternehmerin!“ antworten, und 45-Jährige, die sich mit einer nachhaltigen Idee selbstständig machen, bereichern unsere regionale Wirtschaft. Dr. Christiane Bannuscher und Yvette Dinse tragen als Regionalverantwortliche Mecklenburg-Vorpommerns der bundesweiten gründerinnenagentur diesen Gedanken in unsere Region und sorgen dafür, dass Frauen hier erfolgreich und selbstbewusst Wirtschaft unternehmen. Dabei weiterhin viel Erfolg!“

(Foto: Reinhard Meyer, ©Dieter Schneider)



### Dr. Christiane Bannuscher, bga-Regionalverantwortliche Mecklenburg-Vorpommern, „Management und Karriere“:

„Die Frauen lernen voneinander und nutzen Techniken und Methoden für die Unternehmensführung. Das bedeutet ihnen viel: Sie kennen ihre Ziele, delegieren Aufgaben, bitten um Unterstützung und reden über ihre Erfolge.“

### Schritt für Schritt zu mehr Erfolgsteams

Inzwischen hat auch Berlin Dutzende von Erfolgsteams aufgebaut.



### Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG:

„Das Konzept der Erfolgsteams haben wir 2006 von Mecklenburg-Vorpommern nach Berlin übernommen. An diesem Beispiel zeigt sich eine Stärke der bundesweiten gründerinnenagentur: Die bewährten Instrumente werden unkompliziert und schnell von einem Bundesland ins andere transferiert. Die Zusammenarbeit der Gründerinnen und Unternehmerinnen auf Peerebene ist aus unserer Sicht eine großartige Unterstützung für die Konsolidierung und die ersten Wachstumsschritte in Gründungsunternehmen.“

### Konzepte mit Dynamik

Was sich bewährt hat, entwickelt sich weiter. In Niedersachsen hat sich aus dem erprobten Konzept ein branchenspezifischer Ansatz für Unternehmerinnen in der Gesundheitswirtschaft herausgebildet.



### Martina Reuschel, Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH, Niedersachsen:

„Hier kooperieren Gründerinnen dieser Branche nicht nur, sie bilden Netzwerke, gründen Gesundheitszentren und betreiben Peer-coaching, denn: Im Team ist frau erfolgreicher als allein.“

## Erfolgsrezept 10:

# Netze knüpfen



Netzwerke sind für Gründerinnen und Unternehmerinnen ein wichtiger Baustein für den Erfolg. Professioneller Austausch und die Möglichkeit, das Netzwerk auch für Akquise- und Marketingzwecke sinnvoll nutzen zu können, verschaffen ihnen einen Mehrwert für ihre unternehmerische Tätigkeit. Das Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk ‚Büro Startklar‘ bietet eine landesweite Anlauf- und Beratungsstruktur für (potenzielle) Existenzgründerinnen. Im Rahmen des Netzwerkes stellt ‚Büro Startklar‘ den Frauen ein Forum zur Verfügung, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden und Networking betrieben wird.



**Büro Startklar** bga-Regionalverantwortliche  
**Nicole Steffens, ‚Büro Startklar‘, Bildungs-**  
**werk der Thüringer Wirtschaft e.V.:**

*„Das wechselseitige Geben und Nehmen der Frauen sorgt für ein gutes Kommunikationsklima und schafft Vertrauen. Existenzgründerinnen greifen auf das Wissen und die Erfahrungen von anderen Existenzgründerinnen sowie jungen Unternehmerinnen zurück und können diese in die eigene Arbeit einfließen lassen. Das befördert den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmensgründung.“*



**Garrelt Duin,**  
**Minister für Wirtschaft, Energie,**  
**Industrie, Mittelstand und Handwerk**  
**des Landes Nordrhein-Westfalen:**

„Unternehmensgründungen sind für die Innovationsfähigkeit eines Landes ein ganz zentraler Baustein. Leider sind Frauen als beruflich Selbstständige trotz steigender Zahlen immer noch unterrepräsentiert – es gibt noch viel Luft nach oben. Umso wichtiger sind Institutionen wie die 'bundesweite gründerinnenagentur'. Ich wünsche ihr, dass sie ihre wertvolle Arbeit als Kontakt- und Kooperationsnetzwerk auch weiterhin so erfolgreich umsetzen wird wie bisher!“

*(Foto: Garrelt Duin, ©MWEIMH NRW/Foto Hojabr Riahi)*

## Maßgerecht netzwerken

In Sachsen-Anhalt spielt der strategische Kontakt zur Wirtschaft eine wichtige Rolle, um an entscheidender Stelle die Anliegen von Unternehmensgründerinnen einbringen zu können. Die Regionalverantwortliche ‚BPC – Die Unternehmerinnen-Akademie‘ ist zudem über den Arbeitskreis Magdeburger Unternehmerinnen (AMU) im Arbeitgeberverband, und damit auch in Sozialverbänden vertreten.



**Traudel Gemmer, bga-Regionalverantwortliche in Sachsen-Anhalt, BPC – Die Unternehmerinnen-Akademie:**

*„Wir haben seit unserer Gründung 1993 sehr schnell den Kontakt zur Wirtschaft gesucht. Das war für uns insofern strategisch wichtig, als dass wir im Rahmen der Sozialpartnerschaften in Gremien vertreten sind und das für unsere Arbeit gut nutzen können.“*

Die enge Zusammenarbeit mit dem ‚AMU‘ in Sachsen-Anhalt hat weitere Vorteile: Hier sind mehr als 100 Gründerinnen, Unternehmerinnen und Führungsfrauen gut miteinander vernetzt und stehen der bga-Regionalverantwortlichen als Netzwerk von Expertinnen zur Verfügung.

„Netze knüpfen“, so lautet das Veranstaltungsangebot des Vereins ‚belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V.‘ in Bremen und Bremerhaven. Es handelt sich um ein branchen- und generationsübergreifendes Vernetzungstreffen mit verschiedenen Impulsreferaten. Unternehmerinnen können alle zwei Monate miteinander in Kontakt treten, sich austauschen und Geschäftsbeziehungen eingehen. So entstanden beispielsweise Bürogemeinschaften oder Unternehmenskooperationen.



**Maren Bock, bga-Regionalverantwortliche Bremen, belladonna e.V.:**

*„Mit unserem Veranstaltungskonzept aus 2004 „Netze knüpfen“ erfüllen wir eine Brückenfunktion zur Wirtschaft in Bremen, die die Frauen gerne nutzen und von der sie profitieren. Derzeit knüpfen rund 700 Frauen auf diese Art geschäftliche Kontakte.“*



**Andreas Heyer,  
Vorsitzender der WFB  
Wirtschaftsförderung Bremen GmbH:**

*„Frauen spielen eine wichtige Rolle in unserer Wirtschaft, denn als Fachkraft, Gründerin oder etablierte Unternehmerin tragen sie maßgeblich zum Erfolg eines Wirtschaftsstandortes bei. Sie schaffen Arbeitsplätze und sichern mit ihrer Kompetenz und frischen Ideen die Wettbewerbsfähigkeit unseres starken Mittelstandes. In Zukunft muss es uns gelingen, Frauen noch stärker zum Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit zu ermutigen. Dieser Schritt muss attraktiv gestaltet und fachkundig begleitet werden. Dafür setzen wir uns ein. Mein Dank gilt dem Verein ‚belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V.‘, der die Bremer Regionalvertretung für die bundesweite gründerinnenagentur ist, für sein großes Engagement und für die hervorragende Zusammenarbeit mit uns als Wirtschaftsförderung.“*

*(Foto: Andreas Heyer, ©Björn Behrens)*

## Erfolgsrezept 11:

# Forschung zu Gründerinnen und Unternehmerinnen



Die Gründungsmotivation von Frauen und die Charakteristika ihrer Unternehmen sind nur zwei Aspekte der genderspezifischen Gründungsforschung. Eine Forschung, die gezielt das Gründungsverhalten und die Unternehmensstrategien von Frauen fokussiert, ist eine wichtige Informationsquelle für Beratung und Förderung von Frauengründungen und -unternehmen. Sie eröffnet den Blick auf Potenziale und Chancen der unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen. Zudem trägt sie dazu bei, Antworten auf drängende Fragen zu finden: Wie verläuft die Entwicklung der Selbstständigkeit von Frauen oder wie müssen die Rahmenbedingungen beschaffen sein, damit Frauen gründen?

Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) leistet im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Vorhabens „Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Barometer“ einen Beitrag zur Erforschung des Themenfeldes ‚Female Entrepreneurship‘ in Deutschland. Dabei werden Informationslücken identifiziert, Potenziale von Daten und Statistiken erschlossen und empirische Befunde aufgearbeitet. Ziel ist die Sensibilisierung der mit Forschung und Datenerhebung Befassten für die Notwendigkeit eines geschlechtsspezifischen Ansatzes und die Verbesserung sowie Weiterentwicklung der Datenlage zur Existenzgründung und Unternehmensführung von Frauen. Die bga-Fachpublikationen stellen zielgruppengerechte Informationen und branchenspezifische Analysen zur Verfügung. Hier finden sich Zahlen, Daten und Fakten zu Gründerinnen und Unternehmerinnen, deren personen- und unternehmensbezogenen Charakteristika sowie maßgebliche Zukunftsfelder.



**Stefanie Neuffer, bundesweite  
gründerinnenagentur (bga):**

*„Eine zielgruppengerechte Gründerinnen- und Unternehmerinnenförderung braucht aussagekräftige und verlässliche Informationen und wissenschaftliche Analysen zur Entwicklung und Implementierung passgenauer Angebote.“*

Für die Berliner bga-Regionalverantwortliche ist die Zusammenarbeit mit der Forschung unabdingbar. Beide Seiten profitieren davon.



**Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG:**

*„Meist bieten wir uns und die im Gründerinnenzentrum WeiberWirtschaft ansässigen Unternehmerinnen für Forschungsprojekte an und haben im Gegenzug das Privileg, aus erster Hand Hinweise dazu zu bekommen, was wir in unserer Arbeit noch verbessern können. Manchmal können wir dann schon nach wenigen Wochen umsetzen, was wir Neues gelernt haben.“*



**Anke Rehlinger,  
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr des Saarlandes:**

*„Noch nie gab es so viele hervorragend qualifizierte Frauen wie heute. Daher ist es folgerichtig, dass auch die Wirtschaft noch weiblicher werden muss. Viele Gründerinnen und Unternehmerinnen machen bereits vor, wie man eine Geschäftsidee und ein Unternehmen erfolgreich am Markt positioniert. Aktuelle Untersuchungen belegen zudem, dass Frauen insgesamt nachhaltiger und damit langfristig erfolgreicher gründen als Männer. Dennoch sind die weiblichen Unternehmensgründungen immer noch in der Minderzahl. Es bleibt daher eine wichtige Aufgabe, Frauen verstärkt für Gründungen zu motivieren und zu begeistern. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die unternehmerische Selbstständigkeit im Vergleich zu einer Festanstellung vielfach mit größeren Chancen für die berufliche und die persönliche Weiterentwicklung verbunden ist.“*

*(Foto: Anke Rehlinger, ©Wakeford)*

## Erfolgsrezept 12:

# Ausgezeichnete Gründerinnen



Unternehmerinnen an die Öffentlichkeit! Auszeichnungen erfolgreicher Gründerinnen und Unternehmerinnen haben nicht nur symbolischen Wert, sondern auch konkrete Folgen. Eine Auszeichnung ist Ermutigung und Antrieb, fördert das positive Image und ist ein hervorragendes Marketinginstrument. Eine Preisverleihung macht Frauen als Unternehmerinnen sichtbar. Erfolgreiche Chefinnen sind starke Vorbilder, die Frauen zur Unternehmensgründung ermutigen.

Brandenburg hat diese Maxime im Rahmen des 9. Unternehmerinnen- und Gründerinnentags 2014 vorbildlich umgesetzt. Beim Unternehmerinnen- und Gründerinnentag werden Frauen mit ihren Unternehmen vorgestellt und geehrt. Bewerben können sich alle Frauen, die erfolgreich als Unternehmerin tätig sind. Als Laudatoren zeichnen der Ministerpräsident sowie der Arbeits- und der Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg die Wettbewerbssiegerinnen aus und stellen deren Lebensweg vor. Das vergebene Preisgeld ist nicht zweckgebunden und steht den Frauen zur freien Verfügung.

**ZAB**  
Arbeit

**bga-Regionalverantwortliche**  
**Marlis Heydebreck von der ZukunftsAgentur**  
**Brandenburg (ZAB):**

„Ziel der Preisverleihung ist es, mehr Frauen dazu zu bewegen, ihre kreativen Potenziale im Rahmen einer Unternehmensgründung zu verwirklichen.“

Unternehmensgründungen von Frauen sichtbarer zu machen, war für die Bremer bga-Regionalverantwortliche ein wichtiges Ziel und zugleich eine große Herausforderung. Deshalb wurde der 'belladonna'-Gründerinnenpreis ins Leben gerufen.

**belladonna**  
Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V.

**Maren Bock, bga-Regionalverantwortliche**  
**Bremen, belladonna e.V.:**

„Nachdem belladonna durch eine Recherche festgestellt hatte, dass Preise für Gründungen in Deutschland zu 80 % an Männer oder an gemischte Teams gehen, initiierten wir 2006 den belladonna-Gründerinnenpreis. Die Signalwirkung ist beachtlich. Die Gewinnerinnen profitieren durch steigende Nachfrage, sie sind auf dem Markt deutlich sichtbarer und damit wirken sie als Vorbilder für gründungsinteressierte Frauen.“



**Petra Köpping,**  
**Sächsische Staatsministerin für**  
**Gleichstellung und Integration:**

„Ich möchte Frauen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Nicht nur in den Führungsetagen großer Konzerne herrscht Frauenmangel. Auch die Zahl der Existenzgründerinnen in Deutschland ist noch ausbaufähig, denn trotz vermeintlich gleicher Anforderungen und Bedingungen gründen und führen Frauen seltener ein Unternehmen als Männer. Als Chefin sind sie genauso erfolgreich wie ihre männlichen Kollegen. Mit dem Preis möchten wir die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Immerhin werden in Sachsen rund ein Drittel der Gewerbeanmeldungen für Einzelunternehmen von Frauen vorgenommen. Das ist im Bundesvergleich schon hoch, das Potenzial ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Wenn Selbstverwirklichung und Beruf zusammenkommen, dann ist das sehr beglückend. Mit dem Sächsischen Gründerinnenpreis wollen wir die Frauen ehren, die diesen Schritt gewagt haben, und hoffentlich viele weitere zu diesem Schritt bewegen.“

(Foto: Petra Köpping, ©Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, SSMGI)

### Unternehmerinnen exemplarisch sichtbar machen

Der Preis findet eine hohe Anerkennung in den Medien und erhöht die Sichtbarkeit unterschiedlicher Frauenbiografien. Auf diese Weise lernen Wirtschaftsressorts und -institutionen neue Unternehmensbilder kennen. Die Übergabe des Preises erfolgt durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in Bremen. Das Preisgeld von 5.000 € wird von belladonna e.V. akquiriert und ist nicht zweckgebunden.

Die bga-Regionalverantwortliche aus Sachsen-Anhalt begibt sich seit einigen Jahren auf die Suche nach erfolgreichen Unternehmerinnen. In die Wahl werden Frauen einbezogen, die eine besondere Geschäftsidee haben, Trends setzen oder die Region wirtschaftlich oder sozial stärken. Heraus kam eine Erfolgsgeschichte für Sachsen-Anhalt und die Frauen:



**Traudel Gemmer, bga-Regionalverantwortliche in Sachsen-Anhalt, BPC – Die Unternehmerinnen-Akademie:**

*„Wir haben festgestellt, dass die Frauen, die ausgezeichnet wurden, einen enorm hohen Werbeeffect für ihr Unternehmen haben. Die deutliche Außenwirkung wird durch die Beteiligung von Wirtschaft und Politik erzeugt: Schirmherr der Nominierung ist der Wirtschaftsminister des Landes, dessen Ministerium einen Gründerinnenpreis vergibt. Weitere drei Preise sind durch die Wirtschaft gesponsert. Die drei bei der Preisvergabe verliehenen Statuen eines Künstlers werden vom AMU-Verband selbstständiger Frauen zur Verfügung gestellt und sind für die Unternehmerinnen ein greifbarer Beweis für gute Arbeit. Sie sind mittlerweile 27 Mal in Sachsen-Anhalt zu finden.“*



### Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Thüringen:

**„Thüringen bietet ein gutes Umfeld für Gründungen, Unternehmertum und Mittelstand. Seit 1990 wurden fast neun von zehn Betrieben neu gegründet. Die Selbständigenquote hat sich auf knapp 10 % fast verdoppelt. Der Anteil der Gründungen von Frauen hat sich in den vergangenen Jahren auf gut ein Drittel erhöht. Dass gerade Frauen als Unternehmerinnen erfolgreich sind, zeigt der Emily-Roebling-Preis für Unternehmerinnen. Herausragende unternehmerische Leistungen der Preisträgerinnen reichen hier von High-Tech-Unternehmen über klassischen Maschinenbau bis hin zu hochwertigen Dienstleistungen und Gartenbau. Emily Warren Roebling war die Ehefrau des Thüringers Washington August Roebling, die nach der Erkrankung ihres Ehemannes seine Pläne an der Brooklyn Bridge in New York City weiterführte. Der nach ihr benannte Preis wird seit 2007 jährlich vergeben. Thüringen unterstützt Existenzgründerinnen unter anderem über das Projekt ‚Büro Startklar – Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk‘. Das ‚Büro Startklar‘ hilft bei der Findung und Umsetzung eines selbstständigen Geschäftsmodells mit einer frauenspezifischen Beratungs- und Koordinierungsstruktur für gründungsinteressierte Frauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen. Ich bin überzeugt, dass mit dieser Unterstützung die Gründungsaktivitäten von Frauen in den kommenden Jahren noch deutlich zulegen werden.“**

*(Foto: Wolfgang Tiefensee, © Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG)/Stephan Krauß)*

## Erfolgsrezept 13:

# Gründerinnen- und Unternehmerinnentage



Unternehmerinnentage sind gut frequentierte Foren für fachlichen Austausch und kollegiales Zusammentreffen. Unternehmensgründerinnen bieten sie die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Kooperationen einzugehen und Unterstützungsangebote kennenzulernen. Themenschwerpunkte oder Workshops beleuchten die Thematik der Unternehmensgründung durch Frauen in ihren unterschiedlichen Facetten. Gründerinnen können angesichts von erfolgreichen Unternehmerinnen in ihrem Vorhaben bestärkt werden und im Austausch frische Ideen erarbeiten.

### Unternehmerinnen sind Expertinnen

In Hamburg entstand der Unternehmerinnentag auf Initiative von ‚Frau und Arbeit e.V.‘ und der Frauentechnikmesse ‚Herbizz‘. Er ist jetzt als Veranstaltung der Handelskammer Hamburg institutionalisiert und findet alle zwei Jahre statt. Inzwischen haben sich der Verband der Unternehmerinnen (VdU) und der Unternehmerinnenverband ‚Schöne Aussichten‘ angeschlossen.

In Sachsen-Anhalt beleuchtet die InterUnternehmerinnen-Konferenz seit neun Jahren mit wechselnden Themenschwerpunkten die Facetten des Unternehmerintums. Ziel der Konferenz ist es, Vorbilder für gründungswillige Frauen zu schaffen und bereits selbstständig tätige Frauen zu stärken und zu unterstützen.



**Traudel Gemmer, bga-Regionalverantwortliche in Sachsen-Anhalt, BPC – Die Unternehmerinnen-Akademie:**

„Die InterUnternehmerinnen-Konferenz fand 2014 bereits zum neunten Mal statt. Ihr großer Anspruch ist nach wie vor, Unternehmerinnen sichtbar zu machen.“

Der Hessische Unternehmerinnentag bietet Gründerinnen und Unternehmerinnen seit 13 Jahren eine Plattform. Weil die Regionalverantwortlichen der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) wissen, welche Themen für die Frauen bei Unternehmensgründung und -führung von Bedeutung sind, sind sie federführend bei Ausgestaltung und Konzeption der Unternehmerinnentage.



**bga-Regionalverantwortliche Ramona Lange von ‚jumpp – Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit e.V.‘ aus Hessen:**

„Mit jährlich wechselnden spannenden Themenschwerpunkten wollen wir dazu beitragen, die Kultur von Female Entrepreneurship mitzugestalten, eine Plattform zu bieten, um sich auszutauschen und weiterzuentwickeln. In unterschiedlichen Formaten präsentieren sich sowohl Expertinnen als auch verschiedene hessische Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Netzwerke.“



**Anja Obermann, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH:**

„Eine stärkere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben, mehr Frauen in Führungspositionen und als Gründerinnen und selbstständige Unternehmerinnen sind unabdingbar für den zukünftigen Erfolg unseres Wirtschaftsstandortes. jumpp ist mit seiner Kompetenz ein wichtiger Baustein, um Frauen zu ermutigen und die Bedeutung des Themas hervorzuheben. Der Erfolg Frankfurts basiert auf der Vielfalt an Unternehmen und Branchen. Große und kleine Firmen, Dienstleistung, Handwerk und Industrie, alteingesessene Betriebe und immer wieder neue Gründungen. Unsere Wirtschaftspolitik tut daher gut daran, auf verschiedene Zielgruppen zu fokussieren. Die Projekte von jumpp sind ein wichtiger Teil, um die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Frankfurt am Main zu gestalten.“

(Foto: Anja Obermann, ©Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH)

## Erfolgsrezept 14:

# (Vor-)Bild-Unternehmerin



Die öffentliche Wahrnehmung von Unternehmerinnen wirkt sich darauf aus, ob und wie Frauen sich mit dem Unternehmertum identifizieren können. Obwohl sich immer mehr Frauen in Deutschland für eine Unternehmensgründung oder -übernahme entscheiden, gilt das Unternehmertum oft immer noch als männliche Domäne. Dieses Bild lässt sich vor allem durch weibliche Vorbilder ändern. Die öffentliche Wahrnehmbarkeit der Vielfalt von Unternehmerinnen kann einen grundlegenden Image-Wandel initiieren.

Die Beratungsstelle Gründerinnen-Consult in Hannover setzt ihre Seminare im Unternehmerinnen-Zentrum mitten unter etablierten Unternehmerinnen um. Das Bild erfolgreicher Unternehmerinnen wird auf dem Internetauftritt im Fotoblog ‚Workplaces‘ weitergeführt, in dem Arbeitsplätze von selbstständigen Frauen gezeigt und Profile erfolgreicher Nachfolgerinnen sowie Gründerinnen-Interviews veröffentlicht werden.



### Hartmut Möllring, Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt:

„Deutschland braucht mehr Gründerinnen. Auch wir in Sachsen-Anhalt setzen auf das große Potenzial von Frauen, sie sind eine tragende Säule der Wirtschaft unseres Landes. Gründerinnen und Unternehmerinnen bereichern durch ihre Geschäftsideen den Markt. Sie sorgen für Wettbewerb, sie schaffen und erhalten Arbeitsplätze. Deshalb fördert das Land Sachsen-Anhalt schon seit vielen Jahren gezielt Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen durch Frauen. Und dies werden wir auch künftig tun. Um das unternehmerische Wirken von Frauen in den Mittelpunkt zu rücken, lobt das Wirtschaftsministerium zudem alljährlich den Gründerinnenpreis Sachsen-Anhalt aus. Mit dieser Auszeichnung würdigen wir besonders erfolgreiche Gründerinnen und Nachfolgerinnen. Und wir wollen Frauen ermutigen, den positiven Beispielen zu folgen und selbst den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit zu wagen. Dies lohnt sich – für die Gründerinnen selbst und auch für die Wirtschaft im Land. Das Unternehmertum verstärkt zur beruflichen Perspektive von Frauen zu machen – dafür arbeitet die bundesweite gründerinnenagentur seit nunmehr zehn Jahren. Zum Jubiläum gratuliere ich recht herzlich.“

*(Foto: Hartmut Möllring, ©MW 2015, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt)*



**Günter Jertz,  
Hauptgeschäftsführer der  
Industrie- und Handelskammer  
für Rheinhausen:**

**„DIE Firma, aber: DER Chef. Besser: DIE Chefin DER Firma. Wie das gehen kann, verraten die Beraterinnen und Berater in den IHK-Starterzentren allen Frauen mit Unternehmensideen.“**

*(Foto: Günter Jertz, © IHK Rheinhausen)*



**Cornelia Klaus, bga-Regionalverantwortliche Niedersachsen, Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH und Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH:**

*„Die Sichtbarkeit ist entscheidend. Mehr Öffentlichkeit schaffen, das prägt die wirtschaftspolitische Bedeutung.“*



**Gila Otto, bga-Regionalverantwortliche Hamburg, Frau und Arbeit e.V.:**

*„Weibliche Vorbilder in Bild, Ton und natürlich auch real stärken Frauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen!“*

Sichtbarkeit wird nicht nur durch (Außen-)Darstellung erreicht, sondern auch durch Sprachgebrauch. Genderneutrale Formulierungen oder die direkte Ansprache in der weiblichen Form sorgen dafür, dass Frauen tatsächlich erreicht werden. Der Sprachgebrauch beeinflusst entscheidend unsere Wahrnehmung, u. a. indem er bestimmte Assoziationen hervorruft. Der Begriff „Unternehmer“ ist stark männlich besetzt, sodass sich Frauen häufig davon distanzieren und sich explizit nicht als „Unternehmer“ definieren. Gendergerechte Sprache ist ein wichtiger Beitrag, um die Teilhabe von Frauen – nicht nur am Wirtschaftsleben – abzubilden, Unternehmerinnen zur Wort kommen zu lassen und sie so sichtbar zu machen.

## Erfolgsrezept 15:

# Eigeninitiative stärken



Vorausschauend handeln, aktiv und ausdauernd sein und sich von Widerständen nicht entmutigen lassen, das sind Eigenschaften, die Gründerinnen und Unternehmerinnen auszeichnen. Der Mut, in herausfordernden Situationen kreative Ideen umzusetzen oder ungewöhnliche Wege zu gehen, ist Ausgangspunkt für selbstbewusstes unternehmerisches Handeln.

Das Existenzgründerinnenzentrum in Rostock bietet Frauen einen Ort, um ihre Eigeninitiative zu stärken. Frauen nutzen gemeinsam technische, gegenständliche und fachliche Ressourcen, um sich am Markt zu positionieren und zu behaupten. Die Verknüpfung dieser Angebote unter einem gemeinsamen Dach erleichtert den Austausch untereinander und fördert die Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen.

**WeiberWirtschaft eG**  **Dr. Katja von der Bey, Berliner bga-Regionalverantwortliche, WeiberWirtschaft eG:**

*„Wir möchten ein Plädoyer dafür abgeben, die Eigeninitiative von Unternehmerinnen und Gründerinnen zu unterstützen! Denn wenn Unternehmerinnen überlegen, was zur Förderung der Selbstständigkeit von Frauen sinnvoll ist, dann reden da Expertinnen!“*

Ein überzeugendes Beispiel ist die Genossenschaft WeiberWirtschaft: Aus einer ehrenamtlichen Initiative entstanden, ist die WeiberWirtschaft heute wirtschaftlich unabhängig und bietet ein umfassendes Unterstützungsangebot für Gründerinnen in Berlin, von dem das Land profitiert.



**Frank Horch,  
Senator der Behörde für  
Wirtschaft, Verkehr und Innovation,  
Hansestadt Hamburg:**

**„Die wirtschaftliche Leistung von Unternehmerinnen ist unbestritten. Mit Vertrauen in die eigene Stärke, weitsichtigem Planen und Handeln sowie dem Mut, unkonventionelle Wege zu gehen, erzielen Unternehmerinnen gute Ergebnisse und geben damit dem Wachstum der Wirtschaft wichtige Impulse. Schließlich sind Frauen sowohl nach objektiven als auch subjektiven Kriterien gleichermaßen erfolgreich wie Männer. Wir alle sind aufgefordert, bei Frauen und Mädchen Unternehmergeist zu wecken und sie zur beruflichen Selbstständigkeit zu ermutigen.“**

*(Foto: Frank Horch, ©Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation)*



**Harry Glawe,  
Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus,  
Mecklenburg-Vorpommern:**

„Jede Existenzgründung erfordert Mut. Ich zolle jedem, der diesen Schritt wagt, meinen Respekt. Die Gründerinnen und Gründer benötigen Engagement und Entschlossenheit, ihre Idee zum Ziel zu führen. Der erfolgreiche Markteintritt ist die Herausforderung. Auf dem Weg dorthin ist eine professionelle Unterstützung nötig.“

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es zahlreiche kompetente Ansprechpartner, Organisationen, Netzwerke und Beratungsangebote auf dem Weg in die Selbstständigkeit. So hat der Verein ‚Frauen in die Wirtschaft e.V.‘ 2003 in Rostock ehrenamtlich und nachhaltig das landesweit einzige Existenzgründerinnenzentrum aufgebaut. Die Beratungs- und Informationsangebote werden branchenunabhängig vorwiegend von Frauen für Frauen, für Menschen mit Migrationshintergrund, für Wiedereinsteigerinnen, für Existenzgründerinnen, Hochschulabsolventinnen und zunehmend auch für Frauen über 55 Jahre angeboten.

Mecklenburg-Vorpommern ist durch die beiden Regionalverantwortlichen, die erfahrenen Spezialistinnen und Unternehmerinnen Dr. Christiane Bannuscher und Yvette Dinse, in der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) vertreten. Sie organisieren und begleiten für und in unserem Bundesland die Kommunikation und Organisation der bundesweit ausgerichteten Gründerinnenberatung sowie damit verbundene Projekte. Mit ihrer Unterstützung werden Gründungen im Land vorangebracht.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern bietet eine Reihe von Möglichkeiten und Hilfen, Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg zu begleiten. Denn eines ist klar: Wir brauchen nachhaltige Existenzgründungen mit hoher Qualität, sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze. Umso mehr freut es mich, dass mehr Frauen den Mut besitzen, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen oder sich bereits als Unternehmerinnen dem Wettbewerb erfolgreich stellen.“

*(Foto: Harry Glawe, © Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern)*

## Erfolgsrezept 16:

# Verstetigung der öffentlichen Förderung



Eine kontinuierliche und verlässliche Infrastruktur mit zielgruppenspezifischen Angeboten brauchen alle Beteiligten am Gründungsgeschehen: diejenigen, die Unternehmen gründen ebenso wie diejenigen, die mit in der Gründerinnenförderung tätig sind. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Gründungszahlen zunehmen. Zur Etablierung und Absicherung passgenauer Angebote braucht es deshalb ein klares Bekenntnis der politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger.

In Baden-Württemberg werden mit der Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft seit Mitte der 1990er-Jahre zielgruppenspezifische Angebote mit dem Schwerpunkt Gründerinnen und Unternehmerinnen erfolgreich umgesetzt. Das Land fördert Veranstaltungen mit zielgruppenspezifischen Angeboten und gendersensibler Expertise. Eine solche gründungsunterstützende Infrastruktur für Gründerinnen und Unternehmerinnen ist dank verlässlicher Förderung über viele Jahre gewachsen. Außerdem fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg die in Stuttgart angesiedelte Geschäftsstelle der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) und unterstützt damit die Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus.



**Stefanie Neuffer, bundesweite  
gründerinnenagentur (bga):**

*„In Baden-Württemberg gibt es durch die seit 20 Jahren bestehende Förderung zielgruppenspezifischer Angebote eine Beratungs- und Informationslandschaft, die rund 80 Beratungsstellen, 60 Netzwerke und 190 Expertinnen und Experten umfasst, die Gründerinnen und Unternehmerinnen beraten, vernetzen und unterstützen.“*

Eine nachhaltige Politik für Gründerinnen und Unternehmerinnen in den Wirtschaftsförderprogrammen ist unabhängig von Wahlzyklen enorm wichtig.



**Cornelia Klaus, bga-Regionalverantwortliche Niedersachsen, Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH und Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH:**

*„Von dem Niedersächsischen Landesprogramm für Existenzgründerinnen nach der FIFA-Richtlinie gehen wichtige Anstöße für ein positives Gründungsklima und damit für eine Erhöhung der Gründerinnenquote in Niedersachsen aus. Eine Verstärkung der öffentlichen Förderung auf hohem Niveau ist für die Gleichberechtigung von Gründerinnen und Gründern unverzichtbar: bundesweit in allen Programmen und Richtlinien.“*

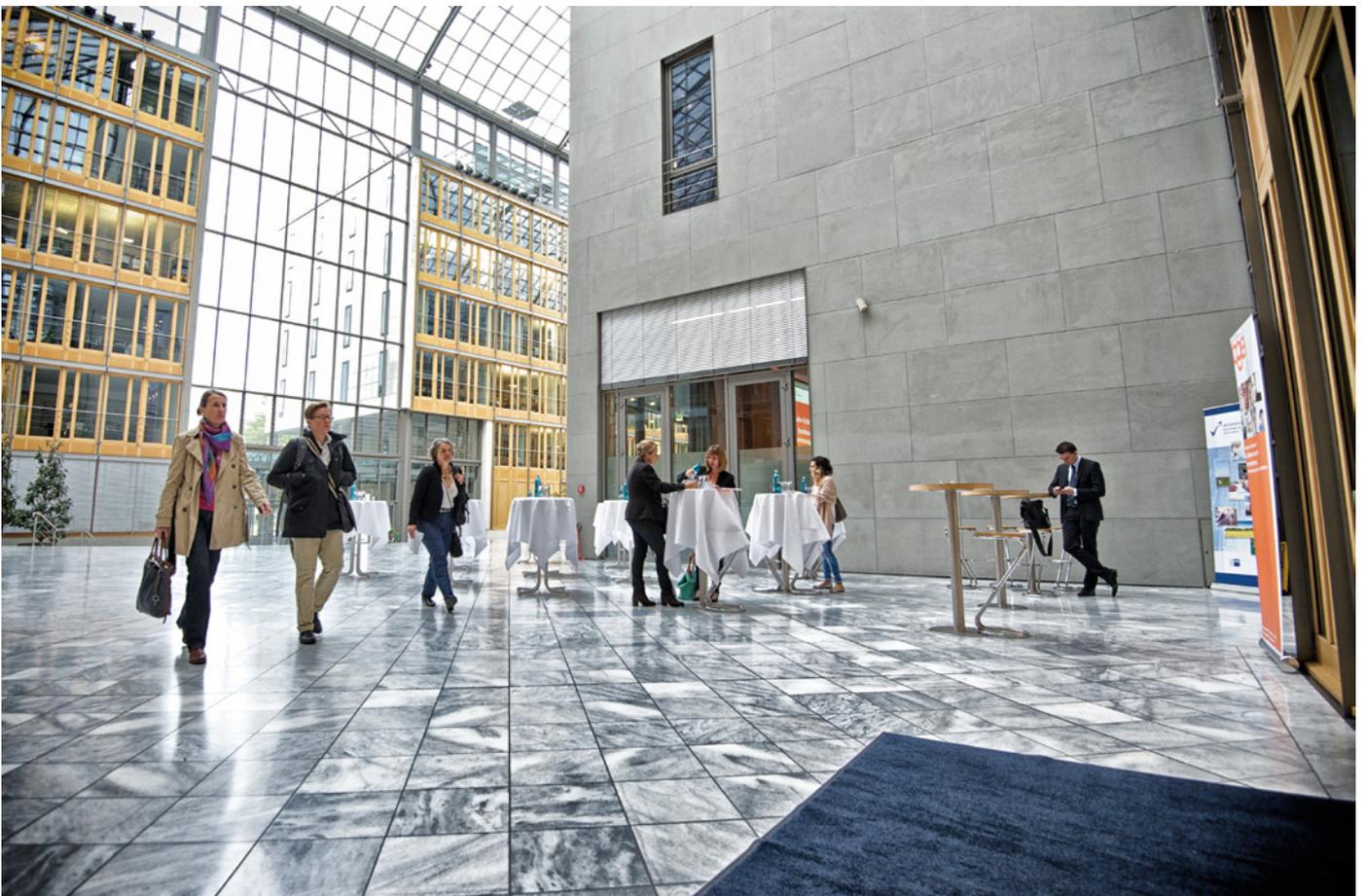


**Dr. Nils Schmid,  
stellvertretender Ministerpräsident  
des Landes Baden-Württemberg  
und Minister für Finanzen und  
Wirtschaft:**

„Die heutige Wirtschaft ist ohne Unternehmerinnen unvorstellbar. Sie sind bestens qualifiziert. Sie gelten als Vorreiterinnen neuer Formen der selbstständigen Erwerbsarbeit. Sie verbinden betriebswirtschaftlichen Erfolg mit sozialen und ökologischen Werten als strategische Unternehmensziele. Sie tragen mit ihrem Ideenreichtum, ihrem Gestaltungswillen, ihrer Zielstrebigkeit und ihrer Ergebnisorientierung zu den wirtschaftlichen Erfolgen des Landes Baden-Württemberg bei.“

*(Foto: Dr. Nils Schmid, ©Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg)*

# Fünf Zukunftsfelder: kreativ und innovativ





**Die 16 präsentierten Erfolgsrezepte der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) tragen dazu bei, das unternehmerische Potenzial von Frauen zu mobilisieren und weiter auszuschöpfen. Sie bieten Ansatzpunkte und Instrumente, die sich in den vergangenen Jahren herausgebildet und bei der Förderung von unternehmerischer Selbstständigkeit von Frauen bewährt haben.**

Ausschlaggebend für ihren Erfolg ist die breite Zielgruppenansprache, die Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen, aber auch die Personen berücksichtigt, die beispielsweise in Wirtschaftsförderung, Banken, Kammern, Beratungs- und Bildungseinrichtungen, Gleichstellungsstellen, Verbänden oder bei den Agenturen für Arbeit regional mit dem Thema befasst sind. Insbesondere die genderspezifische Ansprache von Frauen als Gründerinnen und Unternehmerinnen trägt maßgeblich zur wachsenden Motivation von Frauen bei, die berufliche Selbstständigkeit als vielversprechende Karriereoption wahrzunehmen. Frauenspezifische Beratung und Qualifizierung fördert die Bereitschaft, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.

#### **Alles bleibt anders: der Wandel als Konstante**

Mit der wachsenden Teilhabe von Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmensnachfolgerinnen am Wirtschaftsgeschehen verändern sich Arbeitsmarkt und Unternehmenslandschaft. Das wirtschaftliche Potenzial von Frauengründungen und -unternehmen muss weiter gehoben werden. Das ist notwendig, damit Deutschland auch zukünftig ein bedeutender Wirtschaftsstandort bleibt.

Gründungsforschung und -förderung entwickeln sich ebenso wie die wirtschaftlichen Realitäten dynamisch weiter. Eine Gesellschaft im Wandel braucht neue Konzepte. Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) stellt sich dieser Herausforderung: Der Blick in die Zukunft zeigt, welche innovativen Ansätze Female Entrepreneurship fördern. In den nachfolgenden Kapiteln werden maßgebliche Zukunftsfelder beleuchtet. Sie alle tragen dazu bei, eine vielfältige Gründungskultur von Frauen zu fördern, die wichtige Impulse für die volkswirtschaftliche Entwicklung setzt.

# Zukunftsfeld 1:

## Zukunftsmodelle der weiblichen Erwerbsarbeit in einer flexibilisierten Welt – Lebensabschnittsgründung oder Zuverdienst?



*Arbeitswelt und Arbeitsformen sind ständigen Änderungsprozessen unterworfen. Der demografische Wandel formt unsere Gesellschaft und die Rahmenbedingungen für Erwerbstätigkeit. Vor diesem Hintergrund nehmen Frauen mit veränderten Biografien am Arbeitsmarktgeschehen teil und gestalten es. Frauenerwerbstätigkeit befindet sich im Umbruch.*

Das Zukunftsfeld „Zukunftsmodelle der weiblichen Erwerbsarbeit in einer flexibilisierten Welt – Lebensabschnittsgründung oder Zuverdienst?“ sensibilisiert für die gesellschaftlichen Veränderungen und den Wandel der Arbeitswelt. Damit verbunden ist die Anregung, wissenschaftliche Erkenntnisse als Basis für praktisches Handeln zu nutzen. Die Entwicklung und Vielfalt der weiblichen Erwerbsmodelle und -verläufe stellen ein enormes Potenzial für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Der Wandel der weiblichen Erwerbsarbeit in Verknüpfung mit aktuellen Entwicklungen in der Arbeitswelt rückt in den Fokus des Wirtschaftsgeschehens. Frauen sind in Deutschland Vorreiterinnen flexibler Erwerbsformen und Biografien. Dabei spielen das veränderte Bildungsverhalten und Bildungsniveau sowie gewandelte und stärker egalitär orientierte Geschlechterrollen und -bilder eine wesentliche Rolle.

### Gründung als Lebensabschnittsprojekt

Der steigende Trend zu Teilzeitbeschäftigung und individualisierten, diskontinuierlichen Erwerbsbiografien schlägt sich in einer Diversifizierung der Erwerbsformen und -konstellationen nieder. So kombinieren immer mehr Frauen in einem bestimmten Lebensabschnitt eine abhängige Beschäftigung in Teilzeit mit einer selbstständigen Tätigkeit im Nebenerwerb. Vor dem Hintergrund der Flexibilisierung der Arbeitswelt wird Unternehmensgründung häufig zu einem Lebensabschnittsprojekt.

Lebenskontexte und Erwerbskonstellationen von Frauen sind vielfältig. Auch die Gründungsmotive von Frauen unterscheiden sich oftmals von jenen der Männer. Hauptgründe für das Entwickeln einer Patchwork-Biografie aus Selbstständigkeit und abhängiger Beschäftigung sind der Wunsch, den Lebensunterhalt eigenständig zu erwirtschaften und nach eigenen Qualitätsstandards zu arbeiten



sowie das Bedürfnis, neue Ideen verwirklichen zu können und die eigene Chefin zu sein. Die Verknüpfung von selbstständiger und abhängiger Tätigkeit stellt oftmals eine Chance für den beruflichen Wiedereinstieg, die Fortführung der Erwerbstätigkeit im Alter sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie dar.

### Wie sieht die Zukunft von Arbeit aus?

Gleichzeitig wird die soziale Sicherung von diskontinuierlichen und atypischen Erwerbsbiografien zu einer Herausforderung für Gesellschaft und Individuen. Fragen der Entgrenzung von Arbeit und Leben rücken in den Fokus.

### Fazit

Frauen erwerbstätigkeit befindet sich im Umbruch. Frauen sind Trendsetterinnen von Patchwork-Biografien. Sie verbinden darin Erwerbstätigkeit in Teilzeit und Unternehmensgründung im Nebenerwerb. Frauen sind sich ihrer Rolle als „Trendsetterinnen“ bei der aktiven Gestaltung ihres Berufslebens in einer flexiblen Arbeitswelt bewusst, erleben aber auch die gesellschaftlichen Grenzen im Alltag.

Existenzgründung wird häufig zu einem Lebensabschnittsprojekt, in dem Frauen Unternehmensführung und Familienaufgaben miteinander vereinbaren. Die Unternehmensgründung ist dabei eine erwerbsbiographische Option für die Erwirtschaftung des Lebensunterhalts. Finanzierungsmodelle und das Sozialversicherungssystem bedürfen in diesem Kontext einer Anpassung bzw. Erneuerung.

# Zukunftsfeld 2:

## Big Business oder Slow Business? Wege in ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum



*Obwohl der Titel des Zukunftsfeldes „Big Business oder Slow Business?“ Gegensätze darstellt, schließen sie einander nicht aus. Das Gegenteil von „big“ ist „small business“, das Gegenteil von „slow“ „fast business“. Wo lassen sich Frauenunternehmen einordnen? – „Frauen gründen zu kleine Unternehmen in den falschen Branchen. Sie sind risikoscheu und ihre Unternehmen wachsen zu langsam.“ Fundierte Erkenntnisse oder gängige Vorurteile? Im Zukunftsfeld „Big Business oder Slow Business? Wege in ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum“ werden die Strukturmerkmale frauengeführter Unternehmen kritisch beleuchtet. Was sind die Ursachen für diese Strukturen und welche individuellen Strategien stehen dahinter? Abschließend wird die Frage nach den wirtschaftlichen Perspektiven, die sich daraus ergeben können, aufgeworfen.*

### „Gründen Frauen tatsächlich (zu) klein?“

Es stimmt: Frauen gründen kleinere Unternehmen und sind häufiger solosebstständig als Männer. Nach Geschlecht differenzierte Rahmenbedingungen lassen größere Unternehmensgründungen von Frauen meist nicht zu. Frauen stehen statistisch gesehen weniger Ressourcen zur Verfügung, wenn sie sich unternehmerisch selbstständig machen. Das hat Gründe: Geringeres Einkommen aus einer früheren abhängigen Beschäftigung oder durch Familienphasen unterbrochene Erwerbstätigkeit verringern die Möglichkeit, Eigenkapital anzusparen. Frauen leisten mehr unbezahlte Familienarbeit und haben bei der Unternehmensgründung weniger Unterstützung im familiären Umfeld. Und sie müssen mit weniger staatlicher Förderung rechnen, die sich meist noch am männlichen Gründer und dessen Strukturmerkmalen orientiert. Diese Rahmenbedingungen führen dazu, dass Frauen eher kleinere Unternehmen gründen. Die Unternehmensstruktur ist damit eine logische Konsequenz von gesellschaftlichen Bedingungen und Förderpolitik.

### „Gründen Frauen tatsächlich in den falschen Branchen?“

Gründungen im MINT-Bereich (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik) sind für die Wirtschaftsförderung attraktiv. Frauen sind hier noch unterrepräsentiert. Dass Frauen aufgrund ihrer Bildungsbiografie andere Branchen für ihre selbstständige Tätigkeit wählen, lässt sich auf strukturelle Unterschiede in der Ausbildung von Männern und Frauen zurückführen. Erst wenn mehr Mädchen und Frauen im MINT-Bereich ausgebildet werden, wird sich dort auch der Anteil der Unternehmerinnen erhöhen. Gute Perspektiven haben Frauengründungen in den wissensintensiven und personenbezogenen Dienstleistungen, für die aufgrund des demografischen Wandels hohe Wachstumsraten prognostiziert werden.

### „Scheuen Frauen tatsächlich das Risiko?“

Studien belegen einen Zusammenhang zwischen Risikobereitschaft und Unternehmer(-innen)tum. Im Hinblick auf finanzielle Risiken findet sich eine unterschiedliche Herangehensweise von Unternehmerinnen und Unternehmern<sup>1</sup>. Frauen reagieren in ihrem Verhalten angemessen auf ihre strukturell schlechtere Position im Gründungsgeschehen. Sie zeigen risikobewusstes statt riskantes Verhalten, indem sie kalkulierbare finanzielle Risiken eingehen. In den Jahren der Finanzkrise hat sich diese Vorgehensweise besonders bewährt.

<sup>1</sup> Vgl. bga-Publikation 39/2015: Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV.



### „Wachsen Frauenunternehmen tatsächlich zu langsam?“

Von Frauen geführte Unternehmen wachsen langsamer, aber stabiler. Zunehmend wird deutlich, dass sich Gründerinnen und Unternehmerinnen weniger an wirtschaftlichem Wachstum als an anderen Werten orientieren. Sie verfolgen immer öfter eine Idee von „guter Arbeit“<sup>2</sup>, also einer ethisch verantwortungsvollen, befriedigenden und nachhaltigen Tätigkeit im Sinne von „ökologisch, sozial und gerecht“. Diese Haltung wirft Fragen zur Herkunft und Qualität von verwendetem Material auf, zu Produktionsabläufen und Lieferwegen, zur Haltbarkeit des hergestellten Produkts sowie zum gesellschaftlichen Mehrwert des eigenen Unternehmens. Zur befriedigenden Arbeit gehört auch, das Augenmerk auf den langfristigen Erhalt der eigenen und der Arbeitskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf Familienfreundlichkeit und auf die „Work-Life-Balance“ zu richten.

### Fazit

Wenn die gängigen Aussagen über die strukturellen Merkmale von frauengeführten Unternehmen aus erweiterter Perspektive betrachtet werden, dann gründen Frauen nicht „zu“ klein, sondern reagieren angemessen auf die Rahmenbedingungen, unter denen sie häufig gründen. Die Aussichten stimmen aber optimistisch: Frauen entscheiden sich immer häufiger für Gründungen in Branchen, denen ein hohes Wachstumspotenzial prognostiziert wird. Aufgrund ihrer strukturell bedingten Nebenrolle in der Wirtschaft können Frauen leichter einen Perspektivwechsel vollziehen: Sie sind Trendsetterinnen für nachhaltiges Wirtschaften und verfolgen moderne und weitsichtige Konzepte von qualitativem Wachstum.



<sup>2</sup> Vgl. Claudia Gather, Ingrid Biermann, Lena Schürmann, Susan Ulbricht, Heinz Zipprian (Hg.): Die Vielfalt der Selbstständigkeit. Sozialwissenschaftliche Beiträge zu einer Erwerbsform im Wandel. Berlin 2014.

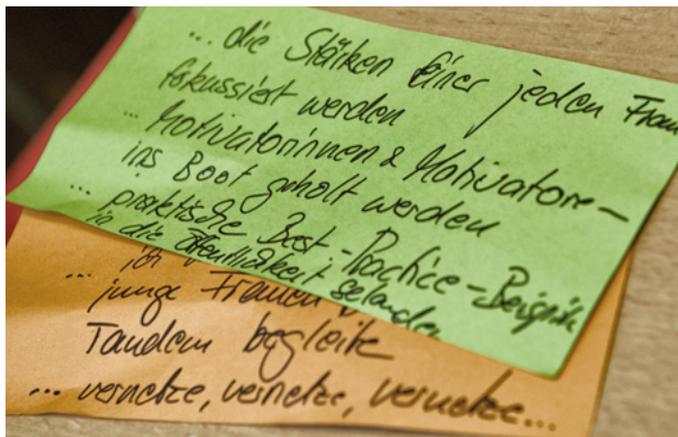
# Zukunftsfeld 3:

## Angesprochen oder Mitgemeint? Zielgruppenorientierte Erfolgsfaktoren für nachhaltige Gründungen



*Selbstständigkeit ist eine vielversprechende Alternative zu abhängiger Beschäftigung. Doch die Erfolgsaussichten einer Gründung lassen sich im Vorfeld nur schwer abschätzen. Vielfältige politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen beeinflussen die Gründungsaktivitäten. Neben den äußeren Faktoren spielen die inneren eine wichtige Rolle: Auch private Strukturen und persönliche Potenziale sind ausschlaggebend für den Verlauf der unternehmerischen Aktivitäten. Frauen bewegen sich bei der Gründung ihres Unternehmens in einer Vielzahl von Spannungsfeldern.*

Das Zukunftsfeld „Angesprochen oder Mitgemeint? Zielgruppenorientierte Erfolgsfaktoren für nachhaltige Gründungen“ führt aus der Perspektive beruflich selbstständiger Frauen die Faktoren zusammen, die ihre unternehmerische Selbstständigkeit nachhaltig fördern. Was können Frauen dazu beitragen, um das Thema Unternehmerintum als gesellschaftlich relevantes Thema zu platzieren? Was braucht es vonseiten der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft?



### Frauen sind Expertinnen

Gründerinnen wissen, was sie brauchen, um ihr Unternehmen nachhaltig erfolgreich zu führen. Sich diese Kriterien bewusst zu machen und sie zu formulieren, erfüllt mehrere Zwecke: Es führt die Frauen in die Handlungskompetenz, erreicht Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und ermöglicht es, gezielt auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Gegebenheiten einzuwirken. So können dynamische Wechselprozesse entstehen, die langfristig Gründungen von Frauen unterstützen. Wie müssen die Rahmenbedingungen beschaffen sein, um nachhaltiges Gründen zu fördern? Welche Wünsche, welche Forderungen haben Frauen?

### Politik ist gefordert

An oberster Stelle steht die Verbesserung der sozialen Sicherung. Wichtige Sozialleistungen sind nach wie vor mit ununterbrochenen Erwerbsbiografien verknüpft. Zudem ist die Höhe des erzielten Einkommens relevant. Die Sicherung von Frauen mit atypischen Erwerbsverläufen ist eine der wichtigen gesellschaftlichen Anforderungen der Zukunft. Eine weitere wichtige Forderung, um Frauen zur Gründung zu ermutigen und sie zu unterstützen, ist die Abkehr von Frauen benachteiligenden Steuerregelungen und die Entwicklung eines moderneren Steuersystems. Neben gesellschaftspolitischen Anforderungen ist die konkrete Förderung ein zentrales Thema: leichter Zugang zu Fördermitteln, spezielle Fördermittel für Frauen und konjunkturunabhängige Förderung sind für Frauen wesentlich. Maßnahmen wie Verbesserung der Kinderbetreuung und das Einrichten von Betreuungsangeboten für Pflegebedürftige erleichtern Frauen den Weg in Selbstständigkeit und unternehmerische Tätigkeit.

### Unternehmerinnenbilder entwickeln

Die Steigerung der gesellschaftlichen Wertschätzung des Unternehmerintums ist ein dringendes Ziel. Dazu gehört auch eine veränderte gesellschaftliche Auffassung, nach der einerseits Scheitern keine Katastrophe darstellt und andererseits Erfolge gefeiert werden können. In der Öffentlichkeit muss eine „Entrepreneurial Culture“ verankert werden, in der Frauen als Unternehmerinnen Vorbildfunktionen übernehmen. In der Weiterentwicklung und Veränderung von Rollenbildern liegen große Chancen. Erfolgreich ist dieser Prozess insbesondere dann, wenn alle beteiligt sind.



### Kompetenz durch Klarheit

Gründerinnen, Unternehmerinnen oder Unternehmensnachfolgerinnen: Sie alle benötigen starke Selbstkompetenz. Dazu gehören Selbstvertrauen und Mut ebenso wie die Abkehr von hemmendem Perfektionismus. Netzwerke können hier eine große Unterstützung sein. Durch sie kann es gelingen, Ängste abzubauen. Die gegenseitige Unterstützung dient dazu, bessere Lobbyarbeit zu leisten, aber auch „PR nach innen“ zu betreiben und eigene Kompetenzen besser zu erkennen. Im geschäftlichen Bereich ist ein klares „Ja!“ zum Geldverdienen gefordert, also eine klare Positionierung in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

### Verzahnt fördern

Was kann die Wirtschaft beitragen, um die unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen nachhaltig zu fördern? Erfolgversprechende Wege sind Förderprogramme wie Fonds für Gründerinnen und differenzierte Finanzierungsangebote, Mentoring und Wirtschaftspatenschaften für Frauengründungen. Selbstständige Unternehmerinnen wollen öffentlich präsent sein – etwa in den Medien – und so sichtbar werden. Schulen und Berufsausbildungsträger sollen noch stärker als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einbezogen werden, zum Beispiel mit dem Schulfach „Entrepreneurship“.

### Fazit

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen als drei verschiedene Faktoren in einem Veränderungsprozess in den Blick genommen werden und können nicht voneinander losgelöst betrachtet werden. Nur wenn Maßnahmen und Prozesse in diesen drei Teilbereichen miteinander verzahnt werden, kann die Dualität „Männer- und Frauenbetriebe“ tatsächlich aufgehoben und eine Kultur des Unternehmerintums etabliert werden. Frauen tragen zu diesem Wandel bei, indem sie den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit gehen, Eigen-PR betreiben und in der gemeinschaftlichen Arbeit von Netzwerken die Wahrnehmung von Unternehmerinnen steigern.

Der Bedarf an zielgruppenorientierten Angeboten ist groß. Wenn Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Frauen ermöglichen, sich zu qualifizieren und ihr Unternehmen zu positionieren und zu stärken, profitieren alle davon. Durch nachhaltige Förderung entsteht ein Mehrwert für Wirtschaft und Gesellschaft: Denn für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Standorts Deutschland ist es – gerade in Zeiten des demografischen Wandels – von wesentlicher Bedeutung, dass Frauen gründen und mit der Vielfalt ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit den Arbeitsmarkt bereichern.

# Zukunftsfeld 4:

## Kompetent starten oder stolpern? Qualifizierung hat ein Geschlecht: erfolgreich Gründerinnen zu Unternehmerinnen qualifizieren



*Warum hat Qualifizierung ein Geschlecht? Frauen haben einen spezifischen Bedarf an Angeboten, Methoden und Konzepten zur unternehmerischen Qualifikation. Entsprechende Lernkonzepte und Prozessbegleitung stärken die Handlungskompetenz von Gründerinnen und Unternehmerinnen. Wie müssen Beratung und Qualifizierung beschaffen sein, damit Gründerinnen erfolgreiche Unternehmerinnen werden?*

Qualifizierungsprozesse müssen so gestaltet werden, dass sie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Frauen berücksichtigen und auf Frauenbiografien zugeschnitten sind. Darüber hinaus ist es wichtig, Frauen realistische und adäquate Rollenvorbilder aufzuzeigen und so bestehende Hemmschwellen abzubauen. Um Frauen wirksam zu erreichen und zu fördern, ist die frauenspezifische Sprache, die von Beraterinnen und Beratern gesprochen wird, ebenfalls ein wichtiger Faktor. Neben der nötigen Fachkompetenz, ist vor allem die persönliche Kompetenz als Unternehmerin für einen erfolgreichen Start ausschlaggebend.

Frauenspezifische Qualifizierungen unterstützen gründungswillige Frauen dabei, die neue Rolle als Unternehmerin anzunehmen. Das Zukunftsfeld „Kompetent starten oder stolpern“ bezieht sich daher auf die Segmente in der Qualifizierung, die den Fokus auf die Entwicklung von der Gründerin zur Unternehmerin legen. Es ist wesentlich, dass die Teilnehmerinnen der Qualifizierung aktivierende Instrumente zur Problemlösung anwenden können. Diese fördern eine innere Haltung und stärken die Prozesskompetenz, die auch im beruflichen Alltag unternehmerischer Selbstständigkeit relevant ist. Dazu gehört es, Situationen zu analysieren, Lösungswege zu entwickeln, zu reflektieren und mit neuen Themen umgehen zu lernen.

### Die neue Rolle als Unternehmerin

Frauen, die ein Unternehmen gründen, sollten sich mit der Rolle als Unternehmerin auseinandersetzen und der Frage nachgehen, welche Persönlichkeit wichtig ist, um nachhaltig erfolgreich auf dem Markt zu bestehen. Diese neue Rolle muss angenommen, gestaltet und gelebt werden. Im Prozess der Professionalisierung lernen Frauen zwischen Unternehmen und Person zu unterscheiden. Dieser Perspektivwechsel muss in der Qualifizierung frühzeitig seinen Platz haben. Der distanzierte Blick auf ihr Unternehmen lässt sie Stärken und Schwächen klarer wahrnehmen und entsprechende Schritte ergreifen. Professionalisierung bedeutet auch, dass die Gründerin zur Expertin wird, die alle Prozesse ihres Unternehmens plant, steuert, realisiert und rechnet. Die Rolle als Unternehmerin heißt, Verantwortung zu übernehmen, erst recht, wenn sie Angestellte hat und als Chefin handeln muss.

### Welche Kundschaft passt zur Unternehmerin?

Kunden und Kundinnen zu gewinnen und zu binden, ist wesentlich für den Geschäftserfolg. Die Auswahl der Zielgruppe, der Einsatz der richtigen Akquisitionsmittel und die persönliche Kontaktaufnahme zur Kundschaft sind nicht immer leicht zu bewerkstelligen. Im Rahmen einer frauenspezifischen Qualifizierung mit verschiedenen Methoden und Settings erhalten Gründerinnen das Handwerkszeug, um als Unternehmerin handeln zu können. Hierzu gehört eine Marktanalyse, in der herausgefunden wird, welche Wünsche und Bedürfnisse bei der Zielgruppe bestehen. Die Gründerinnen reflektieren ihre Wurzeln, kulturellen Hintergründe, Werthaltungen und den eigenen Kommunikationsstil, um diese mit der gewünschten Zielgruppe zu vergleichen. Das frauenspezifische Lernumfeld wird genutzt, Handlungskompetenzen für den „realen Markt“ zu erwerben und defizitäre Sichtweisen in den Hintergrund treten zu lassen. Unternehmerinnen mit Selbstvertrauen und einem guten „Standing“ überzeugen Kundinnen und Kunden.



### Qualität hat ihren Preis – aber welchen?

Wie unterstützen frauenspezifische Qualifizierungen bei der unternehmerischen Preisgestaltung? Die Schwierigkeit, einen angemessenen Preis der eigenen Leistung zu beziffern und nach außen zu vertreten, hat oft multikausale Gründe: Neben dem betriebswirtschaftlichen Know-how, das zur angemessenen Preiskalkulation befähigt, spielt die Haltung der Gründerin zu Geld und zum Umgang mit Geld eine wichtige Rolle. Die Gründungsberatung agiert daher mit vielschichtigen Zugangsweisen in der Beratung und im Training, um die Gründerin zu sensibilisieren, ihr Verhalten zu reflektieren und – wenn nötig – zu ändern. Der dazu gehörende Mut kann in der frauenspezifischen Qualifizierung mit Maßnahmen wie „inneren Zukunfts- bzw. Visionsreisen“ gefördert werden, die der Zielfestlegung dienen. Konflikte, die hier deutlich werden, können im Beratungsprozess bearbeitet und gelöst werden. Ein Ziel der Qualifizierung ist es, auch mit hohem Budget umgehen zu können.

### Gezielte Vernetzung – hohe Wachstumschancen

Erfolg im Unternehmen beruht auch auf der Anbahnung und der Verstärkung menschlicher und geschäftlicher Beziehungen. Im Prozess der Professionalisierung trainieren Frauen daher systematisches und strategisches Vorgehen, um gezielt Kontakte einzugehen und zu nutzen. Diese Handlungskompetenz fördert den Austausch mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern sowie den Aufbau vorteilhafter Kooperationen. Erfolg stellt sich ein, wenn Gründerinnen und Unternehmerinnen ihre Aktivitäten in den Netzwerken nach den eigenen Zielen und Vorstellungen ausrichten. Dies kann in Frauennetzwerken, in branchenübergreifenden bzw. statushohen Netzwerken erfolgen. Insbesondere die Kombination von „analoger“ und „digitaler“ Vernetzung ist ein Erfolgsgarant.

### Fazit

Die erfolgreiche Qualifizierung von Gründerinnen und Unternehmerinnen fördert auf verschiedenen Ebenen die Veränderung von Haltung und Handeln. Bei den Gründerinnen und Unternehmerinnen schafft der Prozess der Professionalisierung Rollensicherheit und führt zu Unternehmenswachstum entsprechend den Wertmaßstäben von Frauen. Beraterinnen und Berater schaffen mit der konsequenten Nutzung differenzierter, gründerinnenspezifischer Ansprache und Lernkonzepte eine frauenfördernde Atmosphäre. Durch Nutzung des Potenzials selbstständig tätiger Frauen sowie durch deren finanzielle Förderung können Politik und Wirtschaft ein Zeichen setzen: Sie nehmen die Wirtschaftskraft von Frauen ernst.



# Zukunftsfeld 5:

## Venture Capital oder Sparbuch der Großmutter? Finanzierung der Gründungsvorhaben von Frauen



*Frauen gründen anders. Finanzieren sie auch anders? Sind die Hürden, einen Kredit zu erhalten, für Unternehmerinnen höher? Ist die finanzielle Unterstützung durch das familiäre Umfeld oder den Freundeskreis bei Frauen das bevorzugte Mittel der Wahl? Werden Finanzierungsmöglichkeiten durch andere Kapitalgeber in Betracht gezogen? Oder heißt es „Nur keine Schulden machen“? Im Zukunftsfeld „Venture Capital oder Sparbuch der Großmutter? Finanzierung der Gründungsvorhaben von Frauen“ werden Realitäten und Wünsche unter die Lupe genommen.*



### Forschung zur Finanzierung

Eine neue Studie der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin<sup>3</sup> befasst sich mit der Einkommenssituation von Frauen und Männern in der Selbstständigkeit, die hier heterogener ist als in der abhängigen Beschäftigung. Der Einkommensunterschied liegt derzeit bei ca. 35 %. Im europäischen Vergleich bewegt sich Deutschland damit im Mittelfeld.

<sup>3</sup> „Bloß keine Schulden“, Forschungsprojekt der Hochschule für Wirtschaft und Recht unter Leitung von Prof. Dr. Claudia Gather, Berlin 2014.



### Die Befragung unterschiedlicher Finanzierungstypen liefert interessante Ergebnisse:

- 1 Die Mehrzahl der Gründerinnen und Gründer finanzieren ihr Gründungsvorhaben, ohne Bankkredite in Anspruch zu nehmen. Sie starten ihr Unternehmen mit Eigenmitteln oder greifen auf finanzielle Hilfe aus Familie und Freundeskreis zurück. Doch gerade die Themen „Bankkredit“ und „Venture Capital“ werden in Wissenschaft und Literatur vorrangig behandelt.
- 2 Wenn Menschen sich wegen eines Kredits an Banken wenden, erleben sie keine geschlechtsbezogene Diskriminierung. Die Behandlung differenziert sich aufgrund von Vorerfahrungen, Branche, Eigenkapital und ähnlichen Faktoren.
- 3 Laut KfW-Daten geben 40 % der Frauen an, keinen Finanzmittelbedarf zu haben, aber auch fast 28 % der Männer. Schließt man hier diejenigen ein, die mit bis zu 5.000 € starten, dann haben 80 % aller Gründungen keinen oder sehr geringen Finanzierungsbedarf.
- 4 Insbesondere in der Dienstleistungsbranche wird nicht notwendigerweise zu Beginn der Selbstständigkeit Geld benötigt. Der kritische Zeitpunkt kommt, wenn die ersten Aufträge erteilt sind und es gilt, die Zeit bis zur Zahlung zu überbrücken. Frauen greifen in dieser Phase offenbar eher auf den unvorteilhaften Dispositionskredit zurück. In dieser Situation sind Mikrokredite ein gutes Finanzierungsmodell.

### Finanzierungsberatung bei der Bank

Gründen ohne Mittel? Die Erfahrungen der Banken weichen davon ab.

- 1 Gerade nach einer fundierten Beratung zum Thema Finanzierungsbedarf – möglichst durch neutrale Experten – sehen Gründerinnen und Gründer einen höheren bzw. überhaupt erst einen Liquiditätsbedarf.
- 2 Für die Nachhaltigkeit einer Gründung ist es existenziell, diesen Bedarf zu finanzieren.

### Was wollen Frauen?

Für viele Frauen sind Finanzierungsgespräche mit anderen Kapitalgebern als Banken attraktiver. Hier gilt es, Gründerinnen verstärkt auf andere Anlaufstellen aufmerksam zu machen und ihnen so den Zugang zu Angeboten zu verschaffen, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Mittlerweile wird "Crowdfunding" als Finanzierungsmethode immer beliebter. Zudem ist es ein gutes Instrument, um Produkte oder Dienstleistungen auf deren Marktakzeptanz zu prüfen. Dennoch wird das so gesammelte Geld von den Banken bislang nicht als Eigenkapital akzeptiert.

### Fazit

**Gründerinnen und Unternehmerinnen stellen hohe Anforderungen an eine adäquate Finanzierung, die ihnen weitgehende Unabhängigkeit bei gleichzeitiger Deckungssicherheit einräumt. Sie können durch begleitende Qualifizierungsangebote unterstützt werden, die dazu beitragen, den tatsächlichen Finanzierungsbedarf souverän zu überblicken. Gefragt sind zunehmend individuelle und moderne Finanzierungskonzepte.**

# Fazit und Ausblick:

## Schöner Wirtschaften – oder weshalb die Förderung von Unternehmensgründerinnen kein Luxusthema ist



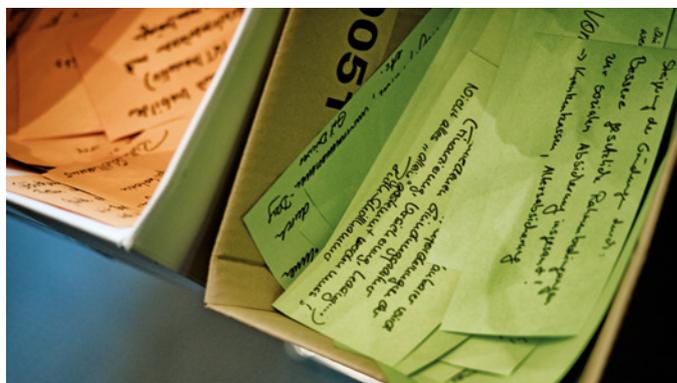
„Die Zahl der Gründerinnen lässt sich deutlich steigern, wenn ...“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses „10 Jahre Erfolgsrezept bundesweite gründerinnenagentur“ im Oktober 2014 hatten eine Menge Ideen, wie dieser Satz vervollständigt werden kann: Schnell waren Hunderte von Metaplinkarten gefüllt.

Zweifelsfrei besteht noch deutliches Entwicklungspotenzial: Bis heute gründen weniger Frauen als Männer neue Unternehmen, und mehr weibliche Unternehmensgründungen wären volkswirtschaftlich ein Gewinn. Die Zuwachsraten der Frauen sind durchaus vielversprechend, gleichzeitig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses einig, dass gezielte Maßnahmen und Anreize diesen Trend noch erheblich verstärken und vor allem beschleunigen könnten.

### Wirtschaft fördern – Frauen fördern

Wie kann dieses Ziel umgesetzt werden? Wo sind die dafür notwendigen Hebel? Warum reichen die Maßnahmen der regionalen und nationalen Wirtschaftsförderung nicht aus? Warum nehmen weniger Frauen als Männer diese Angebote wahr?

Die Regionalverantwortlichen der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) gaben darauf eine Antwort, die man vielleicht so zuspitzen kann: „Hätte unsere Wirtschaftsförderung eine Farbe, dann wäre sie nicht etwa bunt, sondern hellblau für Jungs!“ Förderungsprogramme und -strukturen sind einseitig auf die von Männern gegründeten Unternehmen ausgerichtet. Dass sie die geschlechterspezifischen strukturellen Unterschiede zwischen von Männern und Frauen geführten Unternehmen in den Blick nehmen, ist immer noch Wunschenken. Was ist genau damit gemeint? Zum Beispiel der Zugang zu Ressourcen, sei es Geld oder Zeit: Nur bei der Ressource Wissen haben die Frauen inzwischen aufgeholt, ihre „typischen“ Berufe werden aber weniger wertgeschätzt und Frauen können ihre Ausbildung häufig schlechter verwerten als Männer. Fakt ist, Frauen haben in Deutschland deutlich weniger Vermögen als Männer, verdienen und erben weniger, haben mehr familienbedingte Brüche in der Erwerbsbiografie, sie leisten deutlich mehr unbezahlte Sorgearbeit.



### Was folgt daraus für die Existenzgründungsförderung?

Denkbar ist eine weniger enge Fokussierung auf Technologiebranchen zugunsten der wissensbasierten Dienstleistungen, denn schließlich vollziehen wir gerade den Übergang in die Wissensgesellschaft. Auch der Innovationsbegriff bedarf einer Erweiterung um organisatorische, Dienstleistungs- oder gesellschaftliche Innovationsarten, denn von jeder innovativen Unternehmensaktivität gehen wichtige Impulse für die Volkswirtschaft aus. Qualifizierungsangebote für Gründerinnen und Unternehmerinnen zur Professionalisierung und Rollensicherheit müssen geschaffen werden, die auf die besonderen Rahmenbedingungen und Wertmaßstäbe von Frauen aufbauen. Hilfreich ist ebenso in allen Förderprogrammen eine Berücksichtigung der Nebenerwerbsgründungen, deren Relevanz als Sprungbrett zu stabilen Unternehmen inzwischen erwiesen ist. Und sinnvoll sind Instrumente, die den anderen Finanzierungsnachfragen von Frauen einschließlich der unverschuldeten Eigenkapitalschwäche gerecht werden. Erfolgreiche Finanzierungsmodelle gibt es schon regional – wir brauchen sie aber bundesweit verfügbar!

Die Regionalverantwortlichen der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) stellen in dieser Broschüre eine ganze Reihe bewährter Rezepte vor, wie eine auch für Frauen unterstützende Struktur geschaffen werden kann.



### Bunte Gründungskultur – lebendiger Wirtschaftsfaktor

Flächendeckend umgesetzt könnte das eine längst überfällige Modernisierung unserer Gründungs- und Unternehmenskultur vorantreiben, von der am Ende alle profitieren: Die Gründungslandschaft wäre bunter! Flexiblere und diskontinuierliche Erwerbsbiografien sind schon längst nicht mehr ein alleiniges Strukturmerkmal der Frauen, sondern verändern das Gründungs- und Wirtschaftsgeschehen insgesamt. Eine höhere Wertschätzung von und bessere Startbedingungen für Kleinstunternehmen und Soloselbstständige sind für ein wachsendes Segment der Existenzgründung von Bedeutung. Auch die volkswirtschaftlich hoch bedeutsamen Gründungen von Migrantinnen und Migranten hätten dann bessere Chancen. Die strukturell kleineren oder „anderen“ Unternehmen setzen schließlich wichtige Impulse in einer sich verändernden Wirtschaftsordnung! Dringend notwendig ist z.B. eine „Kultur der zweiten Chance“ nach einer gescheiterten Gründung, damit das dabei gesammelte Erfahrungswissen nicht verloren geht. Wir brauchen Entrepreneurship und Finanzierungswissen als Bestandteil der Schulausbildung, nicht etwa um potenzielle Unternehmerinnen und Unternehmer auszubilden, sondern um Mädchen und Jungen mit den Gestaltungsmöglichkeiten in einer ökonomisierten Welt vertraut zu machen. Auch von der Forderung nach familienfreundlichen Arbeitsbedingungen und nach sozialer Nachhaltigkeit für Unternehmensgründungen profitieren Männer ebenso wie Frauen. Unternehmerinnen legen großen Wert auf nachhaltiges, werteorientiertes Wirtschaften und sammeln damit wichtige Erfahrungen für die Herausforderungen einer Postwachstumsgesellschaft. Denn die Frage wird nicht sein, ob diese Entwicklungen kommen, sondern sie wird sein, wann sie kommen werden und ob wir die Chance rechtzeitig nutzen, ihre positiven Effekte gestaltend zu verstärken.

Und dann? Dann hätten wir eine vielfältigere Gründungsförderung und -kultur, aber die strukturellen Nachteile für Frauen wären weiterhin vorhanden. All die geschilderten Maßnahmen können ihre Wirkung nur dann entfalten, wenn sie nicht durch falsche Anreize in der Steuer- und Sozialpolitik wieder zunichtegemacht werden. Beispiel Familienversicherung in der Krankenversicherung: Von der „gefühlten“ Beitragsfreiheit verheirateter Frauen in der Familienphase hin zu den Basissätzen einer Krankenversicherung für Selbstständige ist der Weg so weit, dass er gründungshemmend wirkt. Beispiel Ehegattensplitting: Dessen marginalisierende Wirkung auf die Frauenerwerbstätigkeit wirkt sich auch nachteilig auf die Selbstständigkeit aus. Es gehört daher abgeschafft.

### Wegweisend: schöner Wirtschaften

Gründen erfordert Mut und Ausdauer, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Überzeugung, dass frau es schaffen will und auch kann. Geeignete Rahmenbedingungen dafür sind das A und O. Der Umbau hin zu einer nachhaltigen, qualifizierten und vor allem gerechten Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung wird viele und große Anstrengungen erfordern. Wir zeigen in dieser Publikation bereits bestehende Strukturen und geben außerdem konkrete Empfehlungen, welche Veränderungen zusätzlich notwendig sind. Welche Impulse haben Sie? Was ist Ihr Beitrag? Nur gemeinsam können wir dauerhaft eine Verbesserung der Bedingungen und der Wahrnehmung für und von Frauen erzielen. Wir freuen uns schon heute darauf!

# Danksagungen zum Kongress

## Grußworte

**Matthias Graf von Kielmansegg,**  
Bundesministerium für Bildung  
und Forschung

**Brigitte Zypries,**  
Parlamentarische Staatssekretärin  
im Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie

**Elke Ferner,**  
Parlamentarische Staatssekretärin  
im Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend

**Dr. Alexander Schumann,**  
Deutscher Industrie- und  
Handelskammertag e. V.

## Gesamtmoderation

**Dr. Claudia Neusüß,**  
Compassorange GmbH

## Moderation der Zukunftsfelder

**Ines Hecker,**  
Ines Hecker Consult

**Jutta Overmann,**  
bbu consult

**Anja Scholz,**  
Moderation, Begleitung und  
Beratung in Veränderungsprozessen

**Barbara Valenti,**  
Prozessbegleitung, Training und  
Coaching im internationalen Umfeld

## Referentinnen und Unternehmerinnen

**Susann Dreßler,**  
Investitionsbank Schleswig-Holstein

**Prof. Dr. Claudia Gather,**  
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

**Maren Hellwig,**  
Blumenfee

**Karin Jordan,**  
Slow-Fashion

**Lene König,**  
Bubble Kid

**Ulrike Röhr,**  
genanet – Leitstelle Gender,  
Umwelt, Nachhaltigkeit

**Ulrike Saade,**  
velo:konzept

**Beate Westphal,**  
Keksbank

**Ines Zimzinski,**  
Die Höragenten

## Organisationsteam der WeiberWirtschaft eG



# Kontaktdaten

## Dr. Christiane Bannuscher

**bga-Regionalverantwortliche  
Mecklenburg-Vorpommern  
Management & Karriere**

Seggenweg 2; 18198 Kritzmow  
Telefon: 03820-774 880  
Mobil: 0170-200 1977  
Internet: [www.management-und-karriere.de](http://www.management-und-karriere.de)  
E-Mail: [info@management-und-karriere.de](mailto:info@management-und-karriere.de)

## Dr. Katja von der Bey

**bga-Regionalverantwortliche Berlin  
WeiberWirtschaft eG**

Anklamer Straße 38; 10115 Berlin  
Telefon: 030-440 223 0  
Telefax: 030-440 223 44  
Internet: [www.weiberwirtschaft.de](http://www.weiberwirtschaft.de)  
E-Mail: [katja.vdbey@weiberwirtschaft.de](mailto:katja.vdbey@weiberwirtschaft.de)

## Maren Bock

**bga-Regionalverantwortliche Bremen  
belladonna Kultur, Bildung und  
Wirtschaft für Frauen e.V.**

Sonnenstraße 8; 28203 Bremen  
Telefon: 0421-703 534  
Telefax: 0421-703 544  
Internet: [www.belladonna-bremen.de](http://www.belladonna-bremen.de)  
E-Mail: [service@belladonna-bremen.de](mailto:service@belladonna-bremen.de)

## Yvette Dinse

**bga-Regionalverantwortliche  
Mecklenburg-Vorpommern  
Kontor VII**

Platz der Freundschaft 1; 18059 Rostock  
Telefon: 0381-460 58 31  
Mobil: 0157-773 694 80  
Internet: [www.kontorsieben.de](http://www.kontorsieben.de)  
E-Mail: [info@kontorsieben.de](mailto:info@kontorsieben.de)

## Katrin Endrass

**bga-Regionalverantwortliche  
Baden-Württemberg  
Ministerium für Finanzen  
und Wirtschaft**

Theodor-Heuss-Str. 4; 70174 Stuttgart  
Internet: [www.mfw.baden-wuerttemberg.de](http://www.mfw.baden-wuerttemberg.de)  
E-Mail: [ifex@mfw.bwl.de](mailto:ifex@mfw.bwl.de)

## Traudel Gemmer

**bga-Regionalverantwortliche  
Sachsen-Anhalt  
BPC – DIE UNTERNEHMERinnen  
AKADEMIE GmbH**

Liebigstraße 8; 39104 Magdeburg  
Telefon: 0391-536 6514  
Internet: [www.bp-consult-gmbh.de](http://www.bp-consult-gmbh.de)  
E-Mail: [mail@bp-consult-gmbh.de](mailto:mail@bp-consult-gmbh.de)

## Marlis Heydebreck

**bga-Regionalverantwortliche  
Brandenburg  
ZAB Arbeit  
Beraterin – Team Integration in Arbeit  
ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH**

Steinstraße 104–106; 14480 Potsdam  
Telefon: 0331-200 291 43  
Telefax: 0331-200 291 70  
Internet: [www.zab-brandenburg.de](http://www.zab-brandenburg.de) oder  
[www.capital-region.de](http://www.capital-region.de)  
E-Mail: [marlis.heydebreck@zab-brandenburg.de](mailto:marlis.heydebreck@zab-brandenburg.de)

## Gudrun Jakobs

**bga-Regionalverantwortliche Saarland  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr**

Franz-Josef-Röder-Straße 17;  
66119 Saarbrücken  
Telefon: 0681-501 4203  
Telefax: 0681-501 1734  
[www.gruenden.saarland.de](http://www.gruenden.saarland.de)  
E-Mail: [info@gruenden.saarland.de](mailto:info@gruenden.saarland.de)

## Elisabeth Kaiser

**bga-Regionalverantwortliche  
Rheinland-Pfalz  
Referat Berufliche Bildung,  
Chancengleichheit, Fachkräfte  
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,  
Energie und Landesplanung  
Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 1; 55116 Mainz  
Telefon: 06131-162 672  
Internet: [www.mwkel.rlp.de](http://www.mwkel.rlp.de)  
E-Mail: [elisabeth.kaiser@mwkel.rlp.de](mailto:elisabeth.kaiser@mwkel.rlp.de)

**Cornelia Klaus**

**bga-Regionalverantwortliche  
Niedersachsen  
hannoverimpuls GmbH,  
Gründerinnen-Consult**

Vahrenwalder Straße 7; 30165 Hannover  
Telefon: 0511-935 7120  
Internet: [www.gruenderinnenconsult.de](http://www.gruenderinnenconsult.de)  
E-Mail: [info@gruenderinnenconsult.de](mailto:info@gruenderinnenconsult.de)

*in Kooperation mit*

**Unternehmerinnen-Zentrum  
Hannover GmbH**

Hohe Straße 11; 30449 Hannover  
Telefon: 0511-924 0010  
Telefax: 0511-924 001 99  
Internet: [www.uzhannover.de](http://www.uzhannover.de)  
E-Mail: [mail@uzhannover.de](mailto:mail@uzhannover.de)

**Iris Kronenbitter**

**Leiterin  
bundesweite gründerinnenagentur (bga)  
Haus der Wirtschaft**

Willi-Bleicher-Straße 19; 70174 Stuttgart  
Telefon: 0711-123 2669  
Telefax: 0711-123 2556  
Internet: [www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de)  
E-Mail: [bga@gruenderinnenagentur.de](mailto:bga@gruenderinnenagentur.de)

**Ramona Lange**

**bga-Regionalverantwortliche Hessen  
jumpp Frauenbetriebe e.V.**

Hamburger Allee 96; 60486 Frankfurt/Main  
Telefon: 069-715 895 50  
Internet: [www.jumpp.de](http://www.jumpp.de)  
E-Mail: [ramona.lange@jumpp.de](mailto:ramona.lange@jumpp.de)

**Stefanie Neuffer**

**bundesweite gründerinnenagentur (bga)  
Haus der Wirtschaft**

Willi-Bleicher-Straße 19; 70174 Stuttgart  
Telefon: 0711-123 2532  
Telefax: 0711-123 2556  
Internet: [www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de)  
E-Mail: [bga@gruenderinnenagentur.de](mailto:bga@gruenderinnenagentur.de)

**Gila Otto**

**bga-Regionalverantwortliche Hamburg  
Frau und Arbeit gem. e.V.  
Zeisehalle – Filmhaus**

Friedensallee 7; 22765 Hamburg  
Telefon: 040-450 209 0  
Telefax: 040-450 209 99  
Internet: [www.frau-und-arbeit.de](http://www.frau-und-arbeit.de)  
E-Mail: [info@frau-und-arbeit.de](mailto:info@frau-und-arbeit.de)

**Katharina Preusse**

**bga-Regionalverantwortliche  
Schleswig-Holstein  
Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB-SH)  
IB.SH Förderlotsen einschließlich  
Gründerinnenberatung**

Fleethörn 29-31; 24103 Kiel  
Telefon: 0431-990 533 64  
Internet: [www.ib-sh.de](http://www.ib-sh.de)  
E-Mail: [katharina.preusse@ib-sh.de](mailto:katharina.preusse@ib-sh.de)

**Martina Reuschel**

**hannoverimpuls GmbH,  
Gründerinnen-Consult**

Vahrenwalder Straße 7; 30165 Hannover  
Telefon: 0511-935 7120  
Internet: [www.gruenderinnenconsult.de](http://www.gruenderinnenconsult.de)  
E-Mail: [info@gruenderinnenconsult.de](mailto:info@gruenderinnenconsult.de)

**Nicole Steffens**

**bga-Regionalverantwortliche Thüringen  
'Büro Startklar' – Thüringer  
Existenzgründerinnennetzwerk  
Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.**

Karlsplatz 20; 99817 Eisenach  
Telefon: 03691-613 615  
Internet: [www.buero-startklar.de](http://www.buero-startklar.de)  
E-Mail: [steffens@bwtw.de](mailto:steffens@bwtw.de)

# Impressum

**bga-Regionalverantwortliche:  
Ansprechpartnerinnen und Autorinnen**

**Zukunftsfeld 1: Zukunftsmodelle der weiblichen Erwerbsarbeit in einer flexibilisierten Welt – Lebensabschnittsgründung oder Zuverdienst?**

Dr. Christiane Bannuscher (Frauen in die Wirtschaft e.V./Management & Karriere, Rostock) unter Mitwirkung von Katrin Endrass (Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Stuttgart), Ramona Lange (jumpp – Frauenbetriebe e.V., Frankfurt/M.) und Stefanie Neuffer (bundesweite gründerinnenagentur, Stuttgart).

**Zukunftsfeld 2: Big Business oder Slow Business? Wege in ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum**

Dr. Katja von der Bey (WeiberWirtschaft eG, Berlin) unter Mitwirkung von Yvette Dinse (Frauen in die Wirtschaft e.V./Kontor VII, Rostock), Traudel Gemmer (BPC – Die Unternehmerinnen Akademie GmbH, Magdeburg), Ramona Lange (jumpp – Frauenbetriebe e.V., Frankfurt/M.), Gila Otto (Frau und Arbeit e.V., Hamburg) und Martina Reuschel (Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH).

**Zukunftsfeld 3: Angesprochen oder Mitgemeint? Zielgruppenorientierte Erfolgsfaktoren für nachhaltige Gründungen**

Ramona Lange (jumpp – Frauenbetriebe e.V., Frankfurt/M.) unter Mitwirkung von Marlis Heydebreck (ZAB – ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Potsdam) und Nicole Steffens (Büro Startklar beim Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V., Eisenach).

**Zukunftsfeld 4: Kompetent starten oder stolpern? Qualifizierung hat ein Geschlecht: erfolgreich Gründerinnen zu Unternehmerinnen qualifizieren**

Gila Otto (Frau und Arbeit e.V., Hamburg) unter Mitwirkung von Marlen Bock (belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V., Bremen), Yvette Dinse (Frauen in die Wirtschaft e.V./Kontor VII, Rostock) und Cornelia Klaus (Gründerinnen-Consult, hannoverimpuls GmbH/Unternehmerinnen-Zentrum Hannover GmbH)

**Zukunftsfeld 5: Venture Capital oder Sparbuch der Großmutter? Finanzierung der Gründungsvorhaben von Frauen**

Katharina Preusse (Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel) unter Mitwirkung von Traudel Gemmer (BPC – Die Unternehmerinnen Akademie GmbH, Magdeburg) und Dr. Katja von der Bey (WeiberWirtschaft eG, Berlin).

**Fazit und Ausblick**

**Schöner Wirtschaften – oder weshalb die Förderung von Unternehmensgründerinnen kein Luxusthema ist**

Dr. Katja von der Bey (WeiberWirtschaft eG, Berlin)

**Herausgeberin:****bundesweite gründerinnenagentur (bga)**

Haus der Wirtschaft  
 Willi-Bleicher-Str. 19  
 70174 Stuttgart  
 Tel.: 0711-123 2532  
[www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de)  
[bga@gruenderinnenagentur.de](mailto:bga@gruenderinnenagentur.de)

**Redaktion:****MerkWert – Agentur für nachhaltige Kommunikation**

Eva-Maria Glagau  
[www.merkwert.de](http://www.merkwert.de)

**Gestaltung:****D M B O – Studio für Gestaltung GbR**

Isabelle Possehl, Janina Schneider  
[www.dmbo.de](http://www.dmbo.de)

**Bildnachweis S.11 und ab S.44:**

Die Hoffotografen

**Download der Broschüre:**

[www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de) > Mediathek > bga-Publikationen

**Materialien der Jubiläumstagung vom 10.10.2014 in Berlin:**

[www.gruenderinnenagentur.de](http://www.gruenderinnenagentur.de) > Service > bga-Schwerpunkte > 10 Jahre europäisches Erfolgsmodell bga

Diese Broschüre wird gefördert im Rahmen des Vorhabens FKZ 01FP1313 „Europäisches Erfolgsmodell bga – Potenziale, Best Practice und Perspektiven der Gründerinnenförderung und Gründerinnenforschung in Deutschland (10 Jahre Erfolgsmodell bga)“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
 für Bildung  
 und Forschung

## Kontakt:

bundesweite gründerinnenagentur (bga)  
Haus der Wirtschaft  
Willi-Bleicher-Straße 19  
70174 Stuttgart  
bga@gruenderinnenagentur.de  
www.gruenderinnenagentur.de

## bga-Publikationen:

- Nr. 01 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland –** Quantitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen
- Nr. 02 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland –** Qualitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen
- Nr. 03 Existenzgründung durch Frauen in Deutschland –** Psychologische Aspekte der Gründungen durch Frauen
- Nr. 04 Unternehmensnachfolge durch Frauen in Deutschland**
- Nr. 05 Technologieorientierte Gründungen durch Frauen**
- Nr. 06 Selbstständigkeit von Frauen in der Informatikbranche**
- Nr. 07 Quantitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen –** Daten und Fakten
- Nr. 08 Qualitative Bedeutung von Gründungen durch Frauen –** Daten und Fakten
- Nr. 09 Psychologische und soziale Aspekte der Gründungen durch Frauen –** Daten und Fakten
- Nr. 10 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Kreativwirtschaft**
- Nr. 11 Potenziale der Genossenschaften für Gründerinnen**
- Nr. 12 Selbstständigkeit von Frauen aus den Geisteswissenschaften**
- Nr. 13 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Gesundheit und Soziales –** Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche
- Nr. 14 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Freizeitwirtschaft**
- Nr. 15 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Seniorenwirtschaft**
- Nr. 16 Gründungen von Frauen im ländlichen Raum**
- Nr. 17 Gründungen von Frauen ab 45 –** mit Erfahrung erfolgreich
- Nr. 18 „Good-Practice-Beispiele von Gründerinnen-/Unternehmerinnenzentren in Deutschland“**
- Nr. 19 Mentoring für Existenzgründerinnen –** das „small business mentoring“-Programm
- Nr. 20 Nachfolge ist weiblich –** 16 Unternehmensnachfolgerinnen zeigen Gesicht und das Geheimnis ihres Erfolges
- Nr. 21 Nachfolge ist weiblich –** Ausgewählte Instrumente und Strategien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Unternehmensnachfolge durch Frauen.
- Nr. 22 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Kreativwirtschaft II**
- Nr. 23 Berufswege und Selbstständigkeit von Frauen aus der Mathematik**
- Nr. 24 Selbstständigkeit von Frauen aus den Geisteswissenschaften II**
- Nr. 25 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Biotechnologie**
- Nr. 26 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Franchising**
- Nr. 27 Unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund**
- Nr. 28 Unternehmensnachfolge durch Frauen in Deutschland –** Daten und Fakten II
- Nr. 29 Gründungen von Frauen in den Ingenieurwissenschaften**
- Nr. 30 Europäisches Erfolgsmodell bundesweite gründerinnenagentur (bga)**
- Nr. 31 Chefinnen im Handwerk**
- Nr. 32 Unternehmensnachfolge durch Frauen in Deutschland –** Daten und Fakten III
- Nr. 33 Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland I –** Quantitative Daten und Fakten
- Nr. 34 Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland II –** Unternehmensbezogene Daten und Fakten
- Nr. 35 Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland III –** Personenbezogene Daten und Fakten
- Nr. 36 Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt Kreativwirtschaft III**
- Nr. 37 Chefinnen im Handwerk II**
- Nr. 38 Unternehmensnachfolge durch Frauen –** Daten und Fakten IV
- Nr. 39 Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland –** Daten und Fakten IV
- Genderspezifische Lehre an deutschen Entrepreneurshiplehrstühlen – eine Notwendigkeit?**  
Ergebnisse einer Studie des Center of Entrepreneurship (COE) an der Universität Hohenheim
- Tagungsband:** Frauen, Gründung, Förderung – Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis
- Bericht über die volkswirtschaftliche Bedeutung unternehmerischer Tätigkeiten von Frauen im nationalen und internationalen Vergleich**
- Dokumentation:** 2. Expertinnen/Experten-Workshop der bga Technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmensgründungen durch Frauen – Netzwerke, Spin-Offs, Teamgründungen
- Dokumentation:** Die neuen Freiberuflerinnen. Gründungen von Frauen in wissensbasierten und unternehmensnahen Dienstleistungen
- Dokumentation:** bga-Fachtagung: Frauen gründen High-Tech! Maßnahmen und Angebote für Gründerinnen im High-Tech-Bereich auf dem Prüfstand

Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) wird gefördert von:

